MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
151 (1940)

103 (15.4.1940) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-404708

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheinungsweise: Wöchentl. 7mal. Bezugspreis: Frei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pfg. Zustellgebühr, in unl. Geschäftsstellen abgeholt 1.70 RM., durch d. Post 1.92 RM. einschl. 3mal. Gebühr. Hierzu 36 Pfg. Postbestellgeb. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Krempelmarkt, Lagerstraße Nr. 4a, Meerwiesstr. 11, Rheinstr. 1, Hauptstr. 55, Schwetzingerstr. 5, Schwetzinger Str. 1. Abbestellungen müssen bis spätestens 25. für den folgenden Monat erfolgen.

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pfg., 79 mm breite Textmillimeterzeile 60 Pfg. Für Familien- und Vereinsanzeigen ermäßigter Grundpreis. Nachlaß gültig lt. Anzeigen-Preisliste Nr. 11. Bei Zwangsvergleichen, Konkursen und sonstigen Nachlaß gewährt. Kein Anspruch auf Aufnahme von Anzeigen in bestimmten Ausgaben oder bestimmten Plätzen noch für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Montag 15. April 1940 | Früh-Ausgabe | Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4–6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 248 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 179 90 – Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim | 151. Jahrgang – Nummer 103

Englischer Großangriff auf Narvik abgewiesen

Unsere schweren Seestreitkräfte in erfolgreichem Kampf mit britischen Einheiten

Die Briten schwer mitgenommen

Rascher und planmäßiger Ausbau der deutschen Verteidigungsstellung in Norwegen

dnb. Berlin, 14. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Zerstörer unter Führung des Commodore Bonte, die die Landung in Narvik und die erste Einrichtung der Truppen gesichert hatten, bestanden in den letzten Tagen, unterstützt von deutschen U-Booten und Flugzeugen, schwere Kämpfe gegen die wiederholten Einbruchsversuche der englischen Streitkräfte.

Am 13. April, mittags, führte der Feind abermals einen Großangriff durch. Er setzte zu diesem Zweck ein Geschwader, bestehend aus zwei Schlachtschiffen, Flugzeugträgern, Kreuzern und zahlreichen Zerstörern, ein. Trotzdem sind unsere eigenen Zerstörer wieder zum Angriff auf die britische Ueberlegenheit angetreten. Bei diesen schweren Kämpfen wurde der britische Zerstörer „Cossak" von Marine- und Luftstreitkräften in Brand geschossen und strandete. Der Zerstörer „Eskimo" sowie weitere Zerstörer wurden desgleichen schwer beschädigt, bzw. vernichtet.

Die Gesamtverluste des Feindes sowohl als unsere eigenen sind noch nicht in vollem Umfange zu übersehen.

Schwere Seestreitkräfte sicherten während einer mehrtägigen Operation die Landung der deutschen Truppen in den norwegischen Häfen. Sie wiesen am 9. April einen Angriff schwerer britischer Seestreitkräfte ab, bei dem der britische Schlachtkreuzer „Renown" beschädigt wurde. Unsere schweren Seestreitkräfte sind unversehrt. In Drontheim, Bergen, Stavanger und Christiansand verlief der Tag ruhig. Auch hier wurden die deutschen Verteidigungsanlagen ausgebaut und verstärkt.

Im Raume von Oslo sind die deutschen Truppen nach Norden, Osten und Westen in lebhaftem Vorgehen, u. a. wurde Sarpsborg und Askim besetzt. In Heidstadmoen legten 100 Offiziere und 1500 Mann der norwegischen Wehrmacht die Waffen nieder.

In Dänemark wurden wichtige Punkte der Küste durch Einsatz schwerer Batterien abwehrbereit gemacht.

Ein deutsches U-Boot hat nördlich der Shetlands einen Kreuzer der „Glasgow"-Klasse torpediert. U-Jagdverbände vernichteten im Skagerrak drei feindliche Unterseeboote.

Britische Luftangriffe richteten sich am 13. April gegen Narvik, Stavanger und Bergen. Hierbei wurde auch die Stadt Bergen mit Bomben belegt. Auf militärische Ziele blieben die Angriffe erfolglos. — Eigene Kampffliegerverbände griffen an verschiedenen Stellen britische Seestreitkräfte an. Zwei feindliche U-Boote wurden, wie bereits gemeldet, durch Bombentreffer vernichtet.

An der Westfront, zwischen Mosel und Pfälzer Wald, stellenweise lebhaftere Artillerie- und Stoßtrupptätigkeit. Zwei eigene Stoßtrupps drangen im Morgengrauen mehrere Kilometer jenseits der Grenze, südwestlich von Merzig, in die feindliche Stellung ein, vernichteten die Besatzung, zerstörten vier Unterstände und brachten Gefangene ein. Südwestlich von Saarlautern, auf französischem Boden, brachte ein eigener Stoßtrupp dem Feind starke Verluste bei und machte Gefangene. Ein feindliches Stoßtruppunternehmen mit starker Artillerievorbereitung südlich von Zweibrücken wurde unter starken Verlusten des Feindes abgewiesen.

Der Einmarsch in Oslo

An der Spitze ein Musikkorps — so zogen die deutschen Truppen in Oslo ein.
(PK. Kaiser, Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Die siegreichen Seegefechte vor und um Narvik

Sie werden für immer ein Ruhmesblatt in der Geschichte der deutschen Flotte bilden

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Berlin, 14. April.

Nach den gelungenen Landungsoperationen gibt das Oberkommando der Wehrmacht jetzt den Verlauf eines Seegefechts bekannt, das am Dienstagmorgen stattfand und dessen Ergebnis unserer Kriegsmarine die weitere erfolgreiche Durchführung des ihr erteilten ebenso kühnen wie umfangreichen Auftrages sicherstellte.

Die besondere Bedeutung, die diesem Seegefecht im Rahmen der Gesamtoperation zukommt, läßt sich am besten an den Hoffnungen ermessen, die sich die Engländer auf dieses Zusammentreffen gemacht hatten. Churchill hat hierüber in seiner Unterhausrede aufschlußreiche Bemerkungen gemacht.

Die Engländer standen mit dem Hauptteil ihrer Heimatflotte zwischen Schottland und der norwegischen Küste und hatten einen starken Verband schwerer Seestreitkräfte in das Seegebiet vor Narvik geschickt. Wie die Engländer damals die Lage beurteilten, zeigen die folgenden Worte Churchills: „Es sah so aus, als ob die feindlichen Streitkräfte zwischen unseren Streitkräften im Norden und unserer Hauptflotte im Süden, die beide überlegen waren, erwischt worden wären." Churchill mußte bekennen, daß er sich in dieser Hoffnung getäuscht hatte. Zu seiner Entschuldigung erteilte er dann dem Unterhaus, das von seiner Rede eine Bestätigung phantastischer Siegesmeldungen erwartet hätte, eine Lektion über den Seekrieg, in der er sagte:

„Sie können auf eine Karte blicken mit abgesteckten Fähnchen und können meinen, daß dies oder das Ergebnis sicher sei. Wenn Sie jedoch auf die See kommen mit ihren ausgedehnten Entfernungen, ihren Stürmen und Nebeln, mit einbrechender Nacht und allen Ungewißheiten, dann können Sie nicht die Art von Bedingungen erwarten, die sich bei den Bewegungen von Armeen auf dem Lande ergeben."

Wieviel mehr treffen diese Bemerkungen bei der vielfachen Ueberlegenheit des Gegners auf die kühnen Unternehmungen unserer deutschen Kriegsmarine in diesen Tagen zu! Man braucht in der Tat nur auf die Karte zu blicken. Die Inselgruppe der Lofoten ist weit oben an der nordnorwegischen Küste dem Westfjord vorgelagert, an dessen innerem Ende der Erzhafen Narvik liegt.

Die Entfernung von unseren Heimathäfen ist rund um die Hälfte größer als die von Scapa Flow. Die Lücke zwischen den Shetlands-Inseln und der norwegischen Küste ist nur 150 Seemeilen breit.

Zu ihrer Sperrung fand die um französische Einheiten vermehrte britische Heimatflotte bereit, bei den Lofoten operierte ein nach den Angaben Churchills ebenfalls überlegener Verband schwerer britischer Seestreitkräfte.

Entgegen den Hoffnungen Churchills gelang es uns, nicht nur den Schlachtkreuzer „Renown" zu beschädigen, und die eigenen Schiffe unversehrt zu erhalten, sondern darüber hinaus den größeren strategischen Zweck, die Sicherung der Gesamtoperationen, planmäßig zu erzielen. So wurde nördlich des Polarkreises von unserer jungen Kriegsmarine am Morgen des 9. April der entscheidende Vorsprung der deutschen Gesamtaktion erwirkt. Im Schutze dieser Unternehmung unserer schweren Seestreitkräfte gingen die erfolgreichen Landungen in Drontheim und Narvik am gleichen Tage vor sich. Während vor Narvik die schweren britischen Seestreitkräfte abgewehrt wurden, versenkte ein deutscher Kreuzer bei der Sicherung unseres Vorstoßes auf Drontheim den britischen Zerstörer „Glowworm".

So konnten unsere deutschen Zerstörerdivisionen ihre Aufgabe durchführen.

Damit war am ersten Tage die erste Phase der Gesamtoperation planmäßig verlaufen. Die zweite Phase, die nun begann, hieß Verteidigung. Es war selbstverständlich, daß die Engländer die erlittene Schlappe nicht ohne weiteres einstecken würden. Es mußte damit gerechnet werden, daß sie ihren ursprünglichen Plan, von Norden her den Flankenkrieg gegen Deutschland zu führen, weiter verfolgen, mindestens aber versuchen würden, durch den einen oder anderen britischen Erfolg das gesunkene Prestige der britischen Seemacht wieder zu heben.

In diesem Sinne setzte der Feind Operationen seiner Seestreitkräfte gegen den nördlichsten der von uns besetzten Häfen an.

Den ersten Einbruchsversuch in den Westfjord unternahmen sieben britische Zerstörer, von denen sechs durch unsere Zerstörer, unterstützt von deutschen U-Booten, versenkt wurden. Den mißlückten Versuchen ließen die Engländer den Großangriff vom Samstag folgen, den sie mit vielfach überlegenen Kräften unternahmen. Gegen unsere leichten Streitkräfte wurden Schlachtschiffe, Kreuzer, Flugzeugträger und Zerstörer eingesetzt.

Aus dem Einsatz dieser Uebermacht geht die Einschätzung des deutschen Gegners hervor, von dessen heldenmütigem Schneid die Engländer bei ihren ersten Angriffen mit der Niederlage ihrer leichten Streitkräfte eine Probe verspürt hatten.

Im Kampf gegen schwerste Einheiten der britischen Flotte sind nun unsere Zerstörer dem englischen Großangriff entgegengetreten, trotzdem sie schon mehrere Gefechte hinter sich hatten. Dazu gehörte der volle eigene Einsatz. In dem traditionellen Geist ihrer Waffen haben unsere Zerstörer den gewaltig überlegenen Feind angegriffen, leichte deutsche Seestreitkräfte haben dem britischen Schlachtgeschwader einen nutzlosen Heldenkampf geliefert. Die Gesamtverluste auf beiden Seiten sind noch nicht in vollem Umfange zu übersehen, aber die Taten unserer Zerstörer unter Commodore Bonte sichern ihnen unsterblichen Ruhm. Sie haben dem vielfach überlegenen Feind heiße und erbitterte Kämpfe geliefert, mit denen sie sich den Dank des deutschen Volkes verdient und die Bewunderung der Welt errungen haben.

Ihre Kameraden von der U-Bootwaffe und Luftwaffe haben sie in der Abwehr des englischen Angriffs wirksam unterstützt. An anderer Stelle, bei den Shetlands-Inseln, versenkte am gleichen Tage einer unserer U-Boote einen Kreuzer der „Glasgow"-Klasse und im Skagerrak versenkten unsere U-Jagdverbände drei feindliche Unterseeboote.

U-Boote und Boote unserer U-Jagdverbände leisteten damit ihren Beitrag zu den Leistungen der Kriegsmarine bei der Sicherung der Gesamtoperation, mit der Deutschland dem britischen Anschlag auf Nordeuropa zuvorgekommen ist.

Die Deutschen richten sich ein . . .

Die weitere Besetzung Norwegens — Schutz der dänischen Küste

dnb. Berlin, 13. April.

Die Kriegsmarine hat in den besetzten norwegischen Häfen angetroffene Einheiten der norwegischen Kriegsmarine übernommen und mit deutschen Besatzungen in Dienst gestellt.

*

dnb. Berlin, 13. April.

Die im Raum von Narvik tätigen deutschen Truppen, die mit der Sicherung und Erweiterung des von ihnen besetzten Raumes beschäftigt sind, haben auch den größten Teil der von Narvik in Richtung der schwedischen Grenze führende Bahn besetzt.

*

dnb. Berlin, 13. April.

Am 12. April ist die Küstenverteidigung von Drontheim durch inzwischen eingetroffene deutsche schwere Artillerie verstärkt worden. Dies bedeutet eine weitere Verstärkung der dort völlig unbeschädigt in deutsche Hand gefallenen und von deutschen Truppen feuerbereit gemachten norwegischen Küstenartillerie.

*

dnb. Berlin, 14. April.

Die Sicherung des Raumes von Oslo macht weiter schnelle Fortschritte. Südlich von Oslo am Eingang zum Christiania-Fjord wurde Fredrikstad besetzt. Südwestlich von Oslo erreichten deutsche Truppen Konsberg.

*

dnb. Berlin, 14. April.

Ungestört vom Gegner richteten sich die deutschen Truppen im Raum von Drontheim weiter ein. Die Abwehrbereitschaft der Küstenbefestigungen ist nunmehr voll hergestellt.

*

dnb. Berlin, 14. April.

Zum Schutz der Neutralität Dänemarks gegen etwaige feindliche Landungsversuche wurden in Nord-Jütland die wichtigsten Küstenpunkte besetzt und gesichert, ferner wurde an mehreren Stellen schwere Artillerie in Stellung gebracht.

*

dnb. Berlin, 14. April.

In ganz Dänemark nimmt das Leben mehr und mehr wieder das normale Gepräge an. Die allgemeine Beruhigung kommt vor allem darin zum Ausdruck, daß auf Grund der von der dänischen Regierung angeordneten Demobilmachung der dänischen Truppen die Entlassungen eingeleitet wurden.

Deutsches Flugzeug heimgekehrt

dnb. Berlin, 14. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am 13. April bekannt, daß die Zahl der deutschen Verluste bei den Luftkämpfen am 12. April an der norwegischen Küste insgesamt fünf Flugzeuge betrug. — Inzwischen ist eines von den als verloren gemeldeten Messerschmitt-Flugzeugen in seinen Heimathafen zurückgekehrt.

Deutsche Großfilme in Kopenhagen

EP. Kopenhagen, 13. April.

Kopenhagen steht in diesen Tagen im Zeichen des deutschen Films. Am Freitagabend fand die Uraufführung des „Rung-Expreß"-Films mit Marianne Hoppe statt, der von den Hundert-Festspielen in der Kronenberg bekannten und beliebten deutschen Künstlerin. Am Montag finden die Uraufführungen von nicht weniger als drei deutschen Großfilmen in Kopenhagen statt. Es handelt sich um den Wessely-Film „Maria Nona", den sensationellen Reportagefilm „Feldzug in Polen" und einen Wiener Film. Weiter wird eine Reihe von vielbesprochenen namhaften deutschen Filmkreisen in Kürze erwartet, darunter die „Kleine Nachtmusik". Augenblicklich laufen bereits vier deutsche Großfilme in der Hauptstadt, darunter die Modell-Lod-Darstellung Emil Jannings' bereits über drei Monate.

MARCHIVUM

Wir besetzen Hafen, Stadt und Festung Bergen ...

Ein Erlebnisbericht von einer der kühnsten Taten der Seegeschichte

. . . . 14. April. (P. K.)

An Bord einer Flottille. In der Messe ist ein Funkspruch des Befehlshabers unserer Aufklärungsstreitkräfte angeschlagen: „Seestreitkräfte haben unter vollem Einsatz die vom Führer gestellte Aufgabe siegreich zu Ende geführt. Alles für Deutschland."

Dicht gedrängt sitzen wir im engen Raum der Messe. Auf den Gesichtern der jungen Marineoffiziere glüht noch immer die Erregung.

Was die alten Krämer an der Themse, was man einfach nicht für durchführbar hielt, was man sich einfach nicht vorzustellen wagte, hat unsere junge deutsche Flotte durchgeführt. Dank des alten draufgängerischen Geistes, der Zähigkeit und des Schneids, der in diesen Männern steckt.

Die Aufgabe war: Hafen, Stadt und Festung Bergen in deutschen Schutz zu nehmen. Mit Truppen des Heeres setzte man sich in Marsch. Was nicht gerade leicht war, für uns nicht und auch nicht für die feldgrauen Kameraden, von denen viele noch kein Wasser gesehen hatten. Aber wen kümmerte das schon! Wir hatten eine Aufgabe und die war durchzuführen. Koste es was es wolle.

Ungesehen, unangefochten durchquerten unsere Boote die See.

Unangenehm hell ist diese Nacht. Etwas mehr Dunkelheit wäre uns jedenfalls lieber gewesen. Aber der Engländer hat uns nicht bemerkt.

Wir laufen in die Bucht von Bergen ein und wer das Schärengewässer kennt, wird sich eine Vorstellung davon machen, welche beachtliche seemännische und navigatorische Leistung es ist, durch diese gefahrdrohenden Wasserläufe ohne Lotsen, ohne Licht, ohne Signale durchzukommen.

Der Kommandant steht eisern und ruhig auf der Brücke. Jetzt gilt's: Nicht als von uns und hinein! Wir passieren norwegische Bewachungsfahrzeuge, werden auch von ihnen bemerkt und neugierig angemorkt. Sollen wir reagieren? Dann gehen plötzlich Bündel roter Leuchtkugeln hoch. Wir denken: Nette improvisierte Illuminationen, mit denen man uns in Norwegen begrüßt.

Die navigatorischen Verhältnisse werden immer schwieriger. Passagierdampfer sperren den Weg und beginnen aufgeregt das Morsespiel mitzumachen. Von irgendeiner Küstenbatterie brennt ein Scheinwerfer auf und blendet uns rechts an. Wir revanchieren uns sofort mit gleichem Manöver und ha bollern die Kerle von oben herunter. Es blitzt ganz nett und heult auch schwer um uns über uns hinweg. 21 Tem. Wir versuchen scharf unter Land zu kommen. Aber da ist immer wieder ein dicker Dampfer im Wege. Eine ganze Flotte Frachtpötte liegt hier kreuz und quer. Man war wohl gerade dabei, einen Geleitzug zusammenzustellen. Anderntags erfuhren wir dann, daß unter diesen Pötten, die mittlerweile bekannt gewordenen englischen Munitionsdampfer, durch die das Geheimnis des beabsichtigten britischen Vorstoßes gegen Norwegen endgültig und auf das eindeutigste geklärt worden ist, auf die englischen Seestreitkräfte warteten.

Durch ein geschicktes Manöver sind wir bald an der Mole seit. Und jetzt heißt es nichts als: Truppen heraus! Es ging auch wahrhaft Ruck-Zuck. Unsere Feldgrauen sprangen mit aufgepflanztem Seitengewehr, Handgranaten am Koppel an Land und bauten fix und fertig in Reih und Glied.

Die ersten Zuschauer waren auch schon da, hielten sich in respektvoller Entfernung und zeigten erfreulicherweise ein lachendes Gesicht. Das vernünftigste was sie tun konnten. Wir waren in Bergen.

Als das Licht des Tages über die Schneeberge und Gletscher fiel, donnerten unsere Heinkel-Bomber über die nordische Landschaft, über die steil sich auftürmenden Felsen und blauen Fjorde.

Wir kamen nicht als Feinde, wir sind als Beschützer des wundervollen, alten Landes gekommen.

Was unsere Kriegsmarine in diesen Tagen geleistet hat, was hier an Einsatzbereitschaft und Draufgängertum zu verzeichnen ist, mit welchem Schneid die kniffligsten Dinge gedreht wurden, das zu erzählen und erkennen, wird einer ruhigeren Zeit vorbehalten bleiben müssen.

Zwei Dinge sind es, welche zur Sicherheitsgefühl des norwegischen Volkes und damit zur Konsolidierung der augenblicklichen Verhältnisse beitragen. Einmal sind das die Meldungen über die Erfolge der deutschen Wehrmacht an der norwegischen Küste, welche in Oslo ebenso wie die blitzschnelle deutsche Besetzungsaktion größte Bewunderung hervorrufen. Zum anderen ist es das Eintreffen immer neuer deutscher Truppentransporte, deren motorisierte und technische Waffen im Stadtbild der norwegischen Hauptstadt Aufsehen erregen. Daneben unterstreicht die überall spürbare reibungslose Zusammenarbeit des deutschen Militärs mit den norwegischen Behörden den Willen zur Ruhe und Ordnung. Die aus der Hauptstadt evakuierte Bevölkerung kehrt immer mehr und mehr in ihre Wohnungen und damit an den Arbeitsplatz zurück.

„Eine Art Bürgerkrieg in Norwegen ..."

Wachsende Unzufriedenheit mit der bisherigen norwegischen Regierung

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Stockholm, 14. April.

Die von der Regierung Nygaardsvold behauptete absolute Einigkeit des norwegischen Volkes für diese Regierung erscheint in einem Bericht des hiesigen „Aftonbladet" in einem etwas merkwürdigen Licht. Es wird in dem Bericht davon ausgegangen, daß der Militärkommandant von Sarpsborg, Solum, verhaftet worden sei, weil er die neue Regierung „sabotiert" habe, und es wird erklärt, daß es in dieser Militärstation viele Leute wie Solum gebe. Ein norwegischer Redakteur erklärte sogar dem Berichterstatter von „Aftonbladet", daß man eine Art Bürgerkrieg auskämpfen müsse. — Demnach scheint die Unzufriedenheit mit dem Verhalten der Regierung Nygaardsvold weiterzugehen, als man von seiten dieser Regierung zugestehen will. Auch die „Erfolgsmeldungen", die von norwegischer Seite mit Unterstützung der schwedischen Presseorgane in die Welt gesetzt werden, werden in dem Bericht beleuchtet.

Spürbare Beruhigung in Oslo

dnb. Oslo, 13. April.

In Oslo ist eine spürbare Beruhigung eingetreten. Die Zeitungen erscheinen wieder und rufen die Bevölkerung zur Ruhe, Ordnung und Vernunft auf. „Aftonposten" wendet sich mit aller Schärfe gegen die unverantwortliche Gerüchtemacherei, die z. T. vom ausländischen Rundfunk genährt wird. Das Blatt stellt eindeutig fest, daß eine solche Agitation dem Wohle des norwegischen Volkes schade; es komme einzig und allein darauf an, den Gang des Wirtschaftslebens und der Produktion ungestört aufrechtzuerhalten. „Morgenbladet" ruft alle guten Kräfte der norwegischen Hauptstadt zur Mitarbeit auf, um unter den gegenwärtigen Umständen das bestmöglichste zum Nutzen der Allgemeinheit zu erreichen. — Die Notwendigkeit der Zusammenarbeit des norwegischen Volkes mit dem deutschen Militär wird auch in Aufrufen seitens der norwegischen Kirche sowie der Gewerkschaften unterstrichen. „Verdagrav" fordert im Namen der Kirche zur Ruhe und Ordnung auf. Die Gewerkschaften geben die Parole aus, jedermann und jede Frau müsse auf ihrem Arbeitsplatz bleiben. — In der gleichen Linie liegt ein sehr beachtlicher Aufruf des norwegischen Reedervorbandes. Darin werden alle norwegischen Schiffe im Mittelmeer oder in anderen europäischen Gewässern aufgefordert, unter keinen Umständen englische oder französische Häfen anzulaufen, sondern ausschließlich neutrale.

England beschlagnahmt dänische und norwegische Schiffe

EP. Hongkong, 13. April.

Obgleich die Westmächte in amtlichen Verlautbarungen Norwegen zu ihrem Verbündeten erklärten, gehen die britischen Behörden in Hongkong dazu über, dänische und norwegische Schiffe an der chinesischen Küste aufzuspüren und zu beschlagnahmen. Elf norwegische Schiffe wurden bereits in Hongkong eingebracht, während die Ladung in Hongkong liegender dänischer Dampfer schon am Donnerstag beschlagnahmt wurde.

Raub der belgisch-holländischen Kolonien?

Unverhüllte englische erpresserische Drohungen gegen Belgien und Holland

dnb. Brüssel, 13. April.

In seinem Londoner Brief in der Metropole gibt der berüchtigte britisch-jüdische Hetzer Anatur Polzkoff am Samstag offen zu, daß England den Plan ins Auge gefaßt hat, seine Hand auf die Kolonien gewisser neutraler Staaten, insbesondere Belgiens und Hollands, zu legen.

Augur erklärt einleitend, daß die Neutralität in Europa nach Ansicht Englands nicht mehr existiere. Der Fall Norwegen sei nicht alleinstehend, und die Aktion der Westmächte werde sich nicht nur auf Norwegen beschränken. Ueberall, wo sich die Notwendigkeit ergebe, die illegale Benutzung der Neutralität eines dritten Staates durch Deutschland zu beantworten, würden die Westmächte Gewaltmaßnahmen in Form von Repressalien ergreifen. Diese Reaktion werde sich nicht allein auf das Seegebiet beschränken, sondern besonders auch in wirtschaftlicher Hinsicht sich stark fühlbar machen. Die Blockade gegen Deutschland werde einer tiefgreifenden Umänderung unterzogen werden, wobei in Zukunft auch die Einfuhren der neutralen Staaten nach Deutschland einbezogen würden. Die neutralen Nachbarstaaten Deutschlands würden gezwungen werden, sich langsam einem strikten Rationierungssystem und einer scharfen Kontrolle durch die Westmächte zu unterwerfen. Sie würden nur noch das Nötigste für ihren eigenen Bedarf erhalten. Augur schreibt wörtlich:

„Jeder, der sich nicht dieser Kontrolle unterwirft, die durch die Notwendigkeit des Krieges getroffen ist, wird dafür büßen müssen. Das Wort Neutralität muß für die Dauer des Krieges aus dem europäischen Wörterbuch verschwinden." (!)

Der Berichterstatter, der bekanntlich den Auffassungen von Churchill nahesteht, richtet damit deutliche Drohungen an die Adresse Hollands und Belgiens. Die Besonderheit dieser Staaten bestehe darin, daß sie, obwohl sie verhältnismäßig schwach seien, ein großes Kolonialreich besäßen. Für die Westmächte bestehe die Notwendigkeit, „das Kolonialgebiet vor jedem Eingriff zu schützen."

Ein so genanntes neutrales Land, das ein Kolonialreich besitze, müsse mit der Möglichkeit rechnen, daß seine Kolonien unter Vormundschaft gestellt würden, wenn es eine Beeinflussung seiner Politik durch Deutschland zuließe.

Verletzung der Neutralität Portugals

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Lissabon, 14. April.

Die gesamte portugiesische Presse veröffentlichte Samstag eine Information des Marineministeriums über die Kriegskontrolle portugiesischer Handelsschiffe durch englisch-französische Flottenabteilungen und Flugzeuge. In der Verlautbarung wird u. a. festgestellt:

Der Dampfer „Colonial" auf der Fahrt nach den portugiesischen Kolonien wurde 15 Tage in Dakar zurückgehalten und 989 Kilo nationalportugiesischer Waren, die für die Kolonien bestimmt waren, wurden widerrechtlich beschlagnahmt.

Die Verlautbarung hebt ferner den Fall „Cassinouel" hervor, der in der Tejo-Mündung von einem französischen Kriegsschiff angehalten und, obwohl er bereits den Hafenlotsen an Bord hatte, zur Fahrt nach Casablanca gezwungen wurde, wo ihm 125 Sack Kaffee abgenommen wurden, die später der ebenfalls nach Casablanca aufgebrachte Dampfer „Monsinho" nach einem französischen Hafen zu transportieren gezwungen wurde.

Auf eine Mine gelaufen

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Amsterdam, 14. April.

Das holländische Küstenmotorschiff „Velocitas" (197 BRT.), das mit einer Kohlenladung von England nach Antwerpen unterwegs war, ist am Freitagabend auf eine Mine gelaufen und gesunken. Drei Mann der Besatzung konnten gerettet werden, drei weitere Besatzungsmitglieder werden vermißt.

Protektorat und Führer-Geburtstag

Tschechische Metallsammlung zum Geburtstag des Führers

EP. Prag, 13. April.

Das Prager Handelsministerium hat im Einvernehmen mit dem Innenministerium die Bezirksbehörden beauftragt, durch die Gemeindeämter sofort eine freiwillige Metallsammlung bei der tschechischen Bevölkerung als Geschenk zum Geburtstag des Führers durchzuführen. Die Gemeindeämter wurden gleichzeitig aufgefordert, selbst alle Maßnahmen zu treffen, damit die Sammlung mit größtem Erfolg durchgeführt werde.

Wird Schweden jetzt das nächste Opfer?

Rom über die englischen Kriegsausweitungspläne gegenüber Schweden

dnb. Mailand, 14. April.

Der „Popolo d'Italia" berichtet unter großer Aufmachung auf der Titelseite, daß die Westmächte ungeheure Anstrengungen unternähmen um Schweden in den Konflikt hineinzuziehen.

Der einzige Schlag, der auf der Nordsee jetzt möglich wäre, so schreibt das große Mailänder Blatt, könnte sich nur in Schweden abspielen. Trotz seiner gerechtfertigten Friedensliebe habe Schweden jetzt die äußerste Grenze der neutralen Spannung erreicht und sei in den Kreis der Kriegsideen eingetreten. Wie die Dinge jetzt stünden, so würde jede Verletzung des schwedischen Gebietes unzweifelhaft den Eintritt Schwedens in den Krieg verursachen. England werde alle seine Mittel versuchen und all seine indirekten Herausforderungen, in denen es Spezialist sei, anwenden. London und Paris, die ganz Europa in einen Taumel ihrer alarmierenden Meldungen gestürzt hätten, hätten auch in Holland und Belgien eine ganze Reihe von dramatischen Informationen verbreitet, in denen es heiße, daß die Neutralität Schwedens in der vergangenen Nacht verletzt werden sollte. Nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge werde die Neutralität Schwedens mehr von den Westmächten als von Deutschland bedroht. Die Franzosen und Engländer seien es, die alles Interesse daran besäßen, den Krieg über ganz Skandinavien auszudehnen.

„Steirte Neutralität"

dnb. Stockholm, 13. April.

Der schwedische Ministerpräsident O. N. Hansson hielt im schwedischen Rundfunk eine Ansprache, in der er erneut betonte, daß Schweden fest entschlossen sei, auch in Zukunft der Linie strikter Neutralität zu folgen. Unter Hinweis auf die Lage in Skandinavien bereitet der Ministerpräsident das schwedische Volk darauf vor, daß in Zukunft erhöhte Beeinträchtigung des sozialen Lebens, neue Schwierigkeiten für das Wirtschaftsleben, für die Familien sowie für den einzelnen bringen werde. Weiter wandte sich Hansson gegen die verderbliche Gerüchtemacherei und betonte, daß es gerade in unruhigen Zeiten mehr als sonst notwendig sei, Ruhe und Zuversicht zu bewahren. Abschließend appellierte der Ministerpräsident an die Einigkeit und Entschlossenheit des schwedischen Volkes, das bereit sein müsse, auch Opfer im Interesse des Vaterlandes zu bringen.

Juden dürfen in Chile nicht mehr einreisen. Der chilenische Außenminister hat eine offizielle Mitteilung veröffentlicht, wonach in Zukunft die Einreise von Juden nach Chile unter keiner Begründung und unter keinem Vorwand gestattet werden wird.

Moskau hat volles Verständnis

„Deutsche Aktion war erzwungen durch die Neutralitätsverletzung der Westmächte"

dnb Moskau, 13. April.

Außerordentlich schnell wurde die Bevölkerung der Sowjetunion über die deutsche Gegenaktion in Skandinavien, vor allem durch die wörtliche Rundfunkübertragung des deutschen Memorandums, unterrichtet. Am Tage danach brachte die Sowjetpresse seitenlang die aus deutscher Quelle kommenden Meldungen über den beispiellos raschen Erfolg der deutschen Politik und Wehrmacht. Sehr bald kam dann die erste sowjetamtliche Stellungnahme zu den hochpolitischen Ereignissen der letzten Tage.

Wir finden sie an leitender Stelle in dem offiziösen außenpolitischen Moskauer Organ, der „Iswestija". Dieser bemerkenswerte Aufsatz, der die Stellung der größten neutralen Macht zu den letzten Ereignissen in Skandinavien umreißt, wird dem Charakter der deutschen Gegenaktion im Sinne der deutsch-russischen Verständigung vom August 1939 vollauf gerecht und kommt zu folgenden unzweideutigen Schlußfolgerungen:

1. Die deutsche Schutzaktion in Skandinavien war erzwungen durch die Neutralitätsverletzungen der Westmächte, die mit ihrer Politik den Kriegsschauplatz in die skandinavischen Staaten verlegen und dabei Deutschlands Rohstoffbasis und militärische Stellung untergraben wollten. Deutschland konnte deshalb nicht anders handeln, als es gehandelt hat.

2. Der deutsche Gegenschlag war erfolgreich. Er hat ebenso die militärisch-strategische Situation des Reiches verbessert, wie er die Stellung seiner Gegner untergraben hat.

3. Auch die wirtschaftliche Lage Deutschlands hat sich grundlegend zum Nachteil Englands verbessert. Alle Landesprodukte Dänemarks und Norwegens stehen nunmehr zwangsläufig dem Wirtschaftsverkehr mit Deutschland zur Verfügung.

4. Gemäß der Feststellung der „Iswestija", „daß der Krieg seine eigene Logik habe, die stärker als jede andere Logik ist," folgert das Blatt aus seinen eigenen Erfahrungen im kürzlich beendeten russisch-finnischen Konflikt, daß kleine Staaten, die zu Ausbruch und Ausweitung des Krieges beitrügen, Selbstmordpolitik trieben.

5. Der realpolitisch klare Aufsatz weist endlich darauf hin, daß die angebliche „Finnlandhilfe" der Westmächte in Wirklichkeit nichts anderes war, als ein gelernter Versuch, unter Verletzung der skandinavischen Neutralität von der nördlichen Flanke her eine neue Front gegen Deutschland zu bilden. Für Finnland wäre die zweifelhafte Hilfsaktion des englisch-französischen Kriegsblockes viel zu spät gekommen. Unbestritten wollte man durch diesen „Hilfszug" nur Deutschland von seiner Zufuhr aus Skandinavien abschneiden und dabei die nordischen Länder in das eigene Kriegslager ziehen.

Treffender konnten diese sowjetoffiziösen Schlußfolgerungen aus den letzten Ereignissen wohl nicht gezogen werden. Dem neuen Meisterstück des Reichs folgt die Anerkennung seines östlichen Nachbarn.

Dr. Karl Schnurre Gesandter I. Klasse. Der Leiter der deutschen Handelsdelegation in Moskau, der Gesandte Dr. Karl Schnurre, wurde in Anerkennung seiner Verdienste beim Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages zum Gesandten 1. Klasse im Auswärtigen Amt ernannt.

Dr. Karl Schnurre wurde 1886 in Marburg (Kurhessen) geboren. Im Weltkrieg erwarb er sich das E. K. I. Kl. und beteiligte sich nach Kriegsende als Freikorpskämpfer an den Kämpfen der Freikorps in Berlin und in anderen Teilen des Reiches. Nachdem er 1924 sein juristisches Staatsexamen mit Auszeichnung bestanden hatte, wurde er an das deutsch-englische Schiedsgericht in London berufen. Im Jahre 1936 wurde Dr. Schnurre als Vortr. Legationsrat in das Auswärtige Amt versetzt und mit den handelspolitischen Verhandlungen mit den osteuropäischen Staaten betraut. Im Jahre 1939 fiel ihm die Aufgabe zu, die wirtschaftlichen Fäden mit Rußland wieder anzuknüpfen. Nach langen schwierigen Verhandlungen kam das Handels- und Kreditabkommen zustande, das den Weg ebnete zu dem Nichtangriffs- und Konsultativpakt.

Jetzt ist die deutsche Propaganda schuld ...

Wie der Pariser Rundfunk Frankreich über die Enttäuschung hinwegzuhelfen sucht!

dnb. Brüssel, 14. April.

Seit Donnerstag wartet die französische Oeffentlichkeit vergeblich auf die versprochene offizielle Präzision der Admiralität über die Operationen der Westmächte in den skandinavischen Gewässern, die von der Presse großmäulig als „eine der größten See- und Luftschlachten der Geschichte" angekündigt worden waren. Die künstlich hochgepeitschte optimistische Stimmung hat in den letzten 48 Stunden in Frankreich ebenso wie in England einer ungeheuren Enttäuschung Platz gemacht. Nachdem sich alle die schönklingenden „Sieges"-Meldungen nicht bewahrheitet haben, ist die französische Bevölkerung einer resignierten Depression verfallen. — Die Pariser Presse nahm dann auch am Samstag eine wesentlich reservierteren Haltung ein. Man versucht dummdreist und frech sich mit der mehr als faulen Ausrede aus der so peinlichen Affäre zu ziehen, daß „eine so riesenhafte Schlacht, wie sie augenblicklich an einer Küstenfront von 2000 Kilometern stattfindet", ja schließlich nicht so rasch beendet werden könne, und daß man eben abwarten müsse, bis die ersten greifbaren Ergebnisse bekannt würden (!). Der prahlerische Optimismus der letzten Tage ist jedenfalls vollkommen verschwunden. Es ist bezeichnend, daß sich ein Blatt wie der „Jour" anscheinend doch stark erschüttert von den Folgen der Lügenkunst zu dem Aufruf aufschwingt: „Wir müssen Frankreich, das kämpft, die ganze Wahrheit sagen". Das französische Volk sei volljährig, so sagt das Blatt weiter, und habe Anspruch auf alle Nachrichten, auf die schlechten ebenso wie auf die guten.

Den Vogel bei der Beruhigungskampagne für die französische Oeffentlichkeit schoß übrigens der Pariser staatliche Rundfunk am Samstag ab, in dem er mit typisch jüdischer Frechheit krähte, die deutsche Propaganda habe allzu günstige Meldungen über angebliche Erfolge der Westmächte in die Welt gesetzt mit dem Ziel, durch die unvermeidlichen Dementis derartiger Lügenmeldungen Enttäuschung in Frankreich und England auszulösen.

„Wie hätten schneller sein müssen ..."

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Brüssel, 14. April.

Der berüchtigte jüdische Hetzer Pertinax alias Gründeam hetzt in der „Ordre" reklamiert sich, daß das Unternehmen der Westmächte in Skandinavien „ziemlich kompliziert" sei und die Flotte allein nicht genüge. Wenn England und Frankreich, nachdem sie entschlossen gewesen seien, Deutschland den Eisenerzweg abzuschneiden (!), schneller gehandelt hätten und nicht ein Tode zwischen dem Entschluß und seiner Durchführung gewartet hätten, so wäre jetzt die Arbeit einfacher und leichter gewesen.

Riesenbrand im Hafen von Gent

dnb. Gent, 13. April.

Im Hafen von Gent ist am Samstagvormittag ein Großfeuer ausgebrochen, das in kurzer Zeit riesige Ausmaße angenommen hat. Bisher sind drei Lagerhäuser mit insgesamt 20 000 Ballen Baumwoll, Jute und Leinen vernichtet worden. Der Sachschaden wird vorläufig auf 50 Millionen Francs geschätzt.

Der Brand kam in einem Lagerschuppen zum Ausbruch, in dem sich 5000 Ballen Baumwolle befanden.

Verbrecher schießt zwei Kriminalbeamte und einen Soldaten nieder

dnb Berlin, 13. April.

In Berlin-Lichterfelde schoß am Freitagabend ein Verbrecher, der eines Einbruchs überführt worden war, zwei Kriminalbeamte und einen Soldaten nieder. Der eine Kriminalbeamte, namens Obermann, wurde auf der Stelle getötet, während der andere, Albermann, mit einem lebensgefährlichen Schuß in den Leib besinnungslos zusammenbrach. Der Soldat hatte sich dem Verbrecher bei seiner Flucht in den Weg gestellt. Der Soldat, der Kanonier Bosen, erhielt einen Streifschuß, an dessen Folgen er kurz darauf starb. Inzwischen hatte man aber den Verbrecher von allen Seiten umstellt, und als er sah, daß es kein Entrinnen mehr gab, schoß er sich selbst eine Kugel in den Kopf und brach tot zusammen.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Mannheim, 15. April.

Die letzte Woche ...

Um den Enderfolg der Metallspende

Noch sechs Tage — oder eigentlich nur noch fünf sind es: dann schließen überall im Großdeutschen Reich die mit soviel Fleiß und Mühe eingerichteten Sammelstellen für die Metallspende zum Führergeburtstag ihre Pforten. Wenn man nachfragt, wie es bis jetzt gewesen sei, so gibt es in Käfertal wie in Sandhofen, im Almengebiete wie in der Innenstadt nur eine Antwort: großartig! Tag für Tag und eine Woche nach der andern kamen die Volksgenossen mit ihren Gaben. Männer, Frauen und Kinder, Alte und Junge, Arme und Reiche: jeder wollte sein Scherflein beisteuern und sich die schöne Urkunde holen, um später einmal mit Stolz beweisen zu können: ich war auch dabei.

Nun bricht die letzte Woche an. Die letzte Gelegenheit für alle Säumigen, rasch auch noch das Ihre zu tun und nicht beiseitezustehen, wo das ganze Volk in überzeugender Opfergemeinschaft sich zusammenfand, um dem geliebten Führer ein sichtbares Zeichen seines Dankes darzubringen.

In welchem Ausmaße das bei uns hier in Mannheim bis jetzt schon geschehen ist, konnte man gerade über den Sonntag bei einem Bummel durch die Planken noch einmal in Deutlichkeit bewundern:

eines der größten und schönsten Geschäftslokale auf der Heidelberger Straße, unweit des Wasserturmes, hatte da nämlich seine ganze Schaufensterfront zur Verfügung gestellt, auf daß hier als Beispiel und zur Nachahmung wärmstens empfohlen im Schmuck von Lorbeerbäumen und Fahnentüchern eine kleine Auslese verschiedenartigsten Sammelgutes ausgestellt würde.

Und da sah man — und siehe noch diese ganze Woche über — wieder einmal alles beieinander, so wie es sich in Mannheims 28 Sammelstellen seit Ende März täglich zentnerweise aufhäuft: hier Bleisoldaten in Schlachtordnung, da ein alter, aber noch immer blitzblanker Feuerwehrhelm, eine Trompete, ein russischer Samowar, Dazu die Menge der Leuchter, Kannen, Zinnteller, der Bronzefiguren, Schreibzeuge, Türgriffe und Wasserhähne, dann wieder ein Säckchen voll Kupfer- und Nickelgeld vergangener Jahrzehnte, ein paar nächtschwarze alte Taschenuhren, Küchengeräte und Mistl von allerlei Werkstücken. Fürwahr: eine interessante Beerschau der Spendefreudigkeit, vor der sich schon am Samstagnachmittag die Vorübergehenden zu dicken Menschentrauben scharten. Möchten nun auch die Sammelstellen während dieser letzten Woche einen greifbaren Erfolg solcher eindringlichen Werbung und Mahnung sehen. M. S.

Achtung, Hitlerjungen!

Eine stattliche Vertretung konnte der Bann 171 auf Grund seiner Leistungen bei den Gebietsmeisterschaften an den Deutschen Jugendmeisterschaften entsenden. Ueber die wunderbaren Erfolge gerade der Turner des Bannes 171 seid ihr durch die Tageszeitungen unterrichtet. Unseren Wettkämpfern wollen wir nun am Montag, dem 15. April, abends 19.30 Uhr, einen würdigen Empfang am Wasserturm bereiten, weshalb ich euch alle, meine HJ-Kameraden, auffordere, pünktlich und vollzählig zur Stelle zu sein. Die Antrittsbefehle ergehen an euch durch die Stamm- und Gefolgschaftsführer. Sollten in der kurzen Zeit euch keine Befehle mehr erreichen, so findet euch trotzdem 19.15 Uhr am Wasserturm bei eurer Einheit ein. Hitlerjugend, erscheint in Massen!

Der K.-Führer des Bannes Mannheim
Müller, Obergefl.

** **Ihren 75. Geburtstag** feiert am heutigen Montag Frau Elise Michel Wwe. geb. Grünewald, U 4, 18. Wir gratulieren!

** **Abschied von einem treuen Sänger.** Christian Schneider, ein treuer Sänger, der über 40 Jahre dem Mannheimer Singverein angehörte, wurde zur letzten Ruhe bestattet. Für die Ortsgruppe Strohmarkt legte ein Vertreter der Partei einen Kranz nieder. Kamerad Georg Arnold sprach namens des Singvereins einen herzlich gehaltenen Nachruf und rühmte die Treue und Hingabe des Dahingeschiedenen, der stets ein Vorbild für die Sänger war. Eine zahlreiche Trauergemeinde gab dem Verstorbenen das letzte Geleit und Chorleiter Reck scharte seine Sänger in der Friedhofkapelle zusammen, um dem Verstorbenen zwei Abschiedslieder zu singen.

** **Neue Röhren nur gegen alte.** Rundfunkteilnehmer, die für ihre Empfangsgeräte Ersatzröhren benötigen, sollen künftig beim Kauf neuer Röhren die unbrauchbar gewordenen abgeben. Die alten Röhren sind für ihren Besitzer völlig wertlos, für die Weiterverarbeitung stellen sie jedoch einen brauchbaren Rohstoff dar. In vielen Haushaltungen liegen noch überflüssige verbrauchte Rundfunkröhren zwecklos umher, auch diese müssen der Wiederverarbeitung zugeführt werden. Annahmestelle ist jedes Rundfunkgeschäft. Jeder Volksgenosse, der alte Rundfunkröhren abgibt, hilft die Widerstandskraft der deutschen Wirtschaft stärken.

Am Samstagabend im ausverkauften Musensaal:

Herms Niel persönlich

Großer Erfolg des volkstümlichen Soldatenlieder-Komponisten mit dem Reichsmusikzug des Reichsarbeitsdienstes

Herms Niel kommt! Allein schon diese Ankündigung genügte, um am Samstagabend den Musensaal zu füllen. Herms Niel hat schon anstrengende Tage hinter sich. Nur ein Monat ist ihm für seine Gastspielreise durch Deutschland bewilligt worden. Jeden Abend spielt sein Musikkorps in einer anderen Stadt. Die letzte Station vor Mannheim war Stuttgart. Heute weilt er in der Pfalz. Ueberall ist die Aufnahme dieses volkstümlichen Soldatenliederkomponisten die gleiche. Die denkbar herzlichste. So auch in Mannheim. Als er das Musensaalpodium betrat, hieß ihn ein Beifallssturm willkommen, der sich bei jeder Nummer wiederholte, um schließlich in einer enthusiastischen Ovation auszuklingen.

Herms Niel hat sich aus dem Reichsmusikzug des Reichsarbeitsdienstes einen Ansager ausgesucht, der gewandt die einzelnen Nummern verkündet und erläutert. Schon die das Konzert einleitende „KdF-Fanfare" mit dem Motto „Freut euch des Lebens" zeigte, daß der Musikzug vorzüglich geschult und diszipliniert ist. Ebenso vorzüglich kann die Musikerschar auch singen, wie die Chöre „Der Strauß" und die Polka „Grüß dich Gott, du deutscher Wald" für zwei Trompeten bewiesen. Davon, daß Herms Niel übrigens auch lyrische Töne anzuschlagen weiß, überzeugten die Reminiszenzen „Im Rosengarten von Sanssouci" und „Es war an der alten Mühle", bei denen das Glockenspiel der Garnisonskirche von Potsdam in Aktion tritt.

Bei den meisten Nummern wurde dem Publikum Gelegenheit zur Mitwirkung gegeben. Es waren mehr oder weniger bekannte Marschlieder, so „Es ist so schön, Soldat zu sein", „Der Feldpostbrief", „Liebling, wenn ich traurig bin", „Werda—Ursula—Marie" und die „Landpartie", die dem ersten Teil das besondere Gepräge gaben. Wer es noch nicht wußte, der wurde hierbei auf das eindringlichste davon überzeugt, daß es Herms Niel wie kein zweiter versteht, das gebundene Wort, das bei den meisten Liedern von ihm stammt, in Weisen tönen zu lassen, die die deutsche Art in ihrer ganzen Schlichtheit und Natürlichkeit offenbaren. Dieser Einfachheit, die so erstaunlich schnell ins Ohr geht, daß der musikalische Zuhörer sofort mitsingen kann, ist es ja auch zu verdanken, daß die Herms-Niel-Soldatenlieder weit über die Grenzen Deutschlands hinaus sich bereits der größten Beliebtheit erfreuen.

Der zweite Teil des Konzertes wurde mit dem Sportwalzer „Sport ist Leben" eingeleitet, bei dem das Publikum mit Schunkeln und Händeklatschen mitwirkte. Auf stürmisches Verlangen mußte ein Teil dieser leichtbeschwingten Komposition wiederholt werden. Und dann folgten zwei besonders beliebte Marschlieder: „Edelweiß" und „Erika", die in Deutschland schon jedes Kind singt. Ferner wurden gespielt und mitgesungen „Das ist nun einmal so", „Rosalinde" und „Die Wacht am Norderney", in denen Herms Niel nicht nur sentimentale Töne anschlägt, sondern auch den Humor zu seinem Recht kommen läßt, ein Humor, der übrigens auch zum Ausdruck kommt, wenn er, zum Publikum gewendet, dirigiert, wobei er jede große Geste vermeidet, ohne daß dabei Straffheit und Rhythmus notleiden. Der mitreißende NSD-Marsch Nr. 1 (Der Reichsarbeitsführer) leitete zu dem Engellandlied, dem Trutzgesang des uns von den Briten aufgezwungenen Krieges, über, der vom Publikum stehend wiederholt wurde, als der Ansager bekannt gegeben hatte, daß an Norwegens Küste zwei englische Unterseeboote versenkt worden seien.

Herms Niel wurde in der ihm gebührenden Weise auch in Mannheim gefeiert. In der Pause wurden ihm eine Anzahl schriftliche Aeußerungen übergeben, von denen der Ansager die einer Verehrerin verlas. Die wenigen herzlichen Worte brachten zum Ausdruck, was die gesamte Zuhörerschaft empfand: Herms Niel, der ergraute Hüne mit dem jugendlichen Soldatenherzen, ist ein Mensch, der sich im Fluge die Sympathien seiner Zuhörer erobert. Der mit einem Rosenstrauß Bedachte wird aber auch die Ueberzeugung mitgenommen haben, daß er in Mannheim viele Freunde und Freundinnen zurückläßt. Und die Kreisdienststelle Mannheim der NSG. „Kraft durch Freude", die in Verbindung mit der Mannheimer Gastspieldirektion Heinz Hoffmeister das von vielen Feldgrauen und Arbeitsdienstmännern besuchte Konzert veranstaltete, darf mit Stolz sagen: es war ein ganz großer Abend!

Richard Schönfelder.

Mannheimer Appell des Ambulanten Gewerbes

Verbrauchslenkung durch Verkaufsgespräch. — Die besonderen Aufgaben im Kriege

Im Ambulanten Gewerbe haben früher einmal Elemente Unterschlupf gesucht, die keinem ehrlichen Berufsstand Ehre antaten. Längst ist dafür gesorgt, daß auch dem Handel im Umherziehen nur noch zuverlässige Volksgenossen angehören. Kaufleute, die sich ihrer großen Verantwortung gegenüber wohlbewußt sind. Einen aufschlußreichen Querschnitt durch ihren Aufbau und ihre Leistung, namentlich jetzt in der Kriegswirtschaft, vermittelte der wohldisziplinierte Appell am Sonntagvormittag im Saale des Casinos Mannheim, R 1, 1.

Die zweistündige Veranstaltung sah ein vollbesetztes Haus, das mit starker innerer Anteilnahme den fachkundigen Vorträgen folgte, bis mit den Liedern der Nation die Tagung würdig ausklang. Eingeleitet wurde sie mit den getragenen Weisen der großen „Sonate pathétique", vorgetragen von einer ungenannten Pianistin.

Kreisfachabteilungswalter Wechel

von der Fachabteilung „Der Deutsche Handel" in der DAF begrüßte Mitglieder und Gäste, darunter Oberregierungsrat Kühn vom badischen Innenministerium in Karlsruhe, Regierungsrat Dr. Ditters vom Polizeipräsidium, die Vertreter des Oberbürgermeisters, des Arbeitsamts, der Gewerbepolizei usw. Dann gab der Redner

Oberregierungsrat Kühn

das Wort. Dieser bekannte, daß die Vertreter der Behörden an den Nöten und Sorgen des ambulanten Gewerbes in dieser Kriegszeit starken Anteil nehmen. Den Amtsträgern der Wirtschaftsgruppe dankte Oberregierungsrat Kühn für die lebendige Mitarbeit bei den Behörden. Besonders dankte er Herrn Albert Günther und dem Geschäftsführer der Unterabteilung, Herrn Pfeil. Sie verstanden es, bei den Regierungsstellen die berechtigten Belange des ambulanten Gewerbes zu vertreten. Auch Gruppenwalter Hehn dankte der Redner ausdrücklich. Dann gab er einen Rückblick auf die letzten Jahre, in denen es das ambulante Gewerbe schwer hatte, weil wegen der Maul- und Klauenseuche viele Messen und Märkte leider ausfallen mußten. „Wir wollen zusammenhalten und zusammenstehen, einer für alle, alle für einen. Sie dienen einem schönen Beruf und sind ein wichtiger Faktor im Volksleben. Wir wollen arbeiten im Sinn des Führers zum Wohl unseres lieben deutschen Vaterlandes." Den Hörern hatte der Redner sichtlich aus dem Herzen gesprochen.

Gaufachabteilungswalter Pg. Hehn

sprach anschließend über „Das Ambulante Gewerbe in der Kriegswirtschaft". Den Betriebsappell gestalten wir, so führte er u. a. aus, bewußt als Feierstunde. Er soll eine Kräftesammlung zu neuer Arbeit sein. Dann verglich Pg. Hehn die Lage im Weltkrieg mit der heutigen, und kam auf die besonderen Verhältnisse des Ambulanten Gewerbes zu sprechen, auf die Unterscheidungen zwischen Handel auf Jahrmärkten und Messen, Hausierhandel, Straßenhandel, Wochenmarkthandel usw.

Ihr Kind wird nicht wund — nur fleißig Dialon-Puderanwenden
Streudose RM —.72 Beutel zum Nachfüllen RM —.49

Viele Ambulanten-Händler stehen in ständiger Fühlung mit sehr vielen Volksgenossen. Gerade darum hat der nationalsozialistische Kaufmann besondere Aufgaben als politischer Kaufmann zu erfüllen. Durch sein Verkaufsgespräch kann er z. B. den Verbrauch lenken. Andererseits kann er durch Miesmacherei viel schaden. Unhöflichkeit gegenüber Kunden bedeutet Unzuverlässigkeit. Recht bedenklich sind auch alle „Flüster"-Geschäfte. Angesehene Märkte müssen besucht werden.

Weiter behandelte der Redner „Arbeitseinsatz und Dienstverpflichtung". Diese bedeutet Ehrendienst für das deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft. Die frühere Ueberlastung des Ambulanten Gewerbes wurde durch Ausschaltung der Zwergexistenzen beseitigt. Wichtig ist, welche Betätigung kriegswirtschaftlich notwendig ist: die Versorgung der landwirtschaftlichen Bevölkerung mit nachweislichen Bedürfnissen, die Belieferung unter deutscher Volksfeste mit einwandfreien Darbietungen, da ein solches Volksfest eine seelische Auffrischung vermittelt. Auch das Angebot bestimmter Neuheiten kann kräftesparend wirken. Der Ambulante Gewerbetreibende muß Fachkenntnisse haben und auch die kriegswirtschaftlichen Verordnungen kennen. Bezugscheinfündige Waren auf das ganze Gewerbe ab. Kinder dürfen nicht mit Verkauf betraut werden. Weiter behandelte der Redner eine Reihe zeitgemäße Fragen.

Sa. Günther, Leiter der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe in der Wirtschaftskammer Baden, sprach über Vereinigung des Berufsstandes und besondere Aufgaben im Kriege. Steuerfachverständiger Dr. Krüle behandelte gemeinverständlich brennende grundsätzliche Steuerfragen. — Feierlich klang der Betriebsappell aus. dr. l. h.

Ein Vierteljahrhundert im Dienste des Theaters

Friedrich Brandenburg begeht heute sein 25jähriges Bühnenjubiläum

Friedrich Brandenburg ist 1888 als Sohn eines Arztes in Trier geboren. Schon frühzeitig brach sich die Neigung zum Theater bei ihm Bahn, so daß bereits auf der Tertia die Frage der Berufswahl bei ihm entschieden war, zumal die Eltern seinen Wünschen größtes Verständnis entgegenbrachten. Nach Ablegung der Reifeprüfung kamen Studienjahre an den Universitäten München und Berlin, die der systematischen wissenschaftlichen Vorbereitung für das Amt des Theaterleiters dienen sollten. Deutsche Philologie, Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte und Musikgeschichte waren hier die Hauptstudienfächer, neben denen während vier Semestern eine zweijährige Ausbildung als Schauspieler mit praktischer Regiebetätigung auf der Reicherschen Hochschule für dramatische Kunst in Berlin einherging.

Am 15. April 1915 trat Friedrich Brandenburg sein erstes Engagement als Schauspieler und Spielleiter in seiner Vaterstadt Trier an. Es folgten ein Jahr als Dramaturg, Spielleiter und Schauspieler am Schauspielhaus Bremen, vier Jahre am Reußischen Theater in Gera für Schauspiel und Oper, zwei Jahre als Oberspielleiter und Dramaturg am Neuen Schauspielhaus in Königsberg i. Pr., zwei Jahre als Oberspielleiter der Hamburger Kammerspiele und sieben Jahre als Oberspielleiter des Schauspiels am damals noch „Landestheater" benannten Württembergischen Staatstheater in Stuttgart. Von dort wurde Friedrich Brandenburg am 11. April 1933 als Intendant an das Mannheimer Nationaltheater berufen, dessen Geschicke er seither im Sinne der großen Tradition unserer alten Schillerbühne zu lenken bestrebt ist.

Frohe Stunden unter Reederei-Flaggen

Familienabend beim Mannheimer Schifferverein

Alljährlich im Januar, wenn der Eisgang die gewohnte Arbeit auf Strömen und in den Häfen einschränkt, pflegte bisher der Mannheimer Schifferverein seine Mitglieder und ihre Familien mit Geschäftsfreunden und Behörden-Vertretern beim großen Winterfest geselligst zu vereinen. In diesem Kriegswinter versprach Vereinsführer Peter Kühnle in der Jahres-Versammlung als zeitgemäßen Ersatz einen schlichten Familienabend. Das Versprechen löste er mit der Pünktlichkeit und Tatkraft ein, die unseren Partikulierschiffern so selbstverständlich sind wie das tägliche Brot und die Wasserstandsmeldungen jeden Morgen.

Der Festsaal des „Deutschen Hauses" war voll besetzt. Unter den Gästen sah man Kreisberufswalter Pg. Wandres, Ortsgruppenleiter Pg. Mai als Vertreter der Kreisleitung, Oberbaurat Baumann und Amtmann Klank vom Wasserstraßenamt, Dr. Heimle als Vertreter der Reichsfinanzverwaltung, einen Beauftragten der Schiffs- und Maschinenbau-A.-G., den Vertreter einer Großmühle, maßgebende Männer hiesiger Reedereien usw. Auch die Reederei- und Hausflaggen, die die Wände und Balkonbrüstungen schmückten, sprachen von den lebendigen Wirtschaftsbeziehungen der Gastgeber. Ihnen Leben nahe die Harmonie-Gesellschaft Mannheim (Lyra mit verschlungenen Händen zwischen G und H), Jus et Justitia (Anker zwischen J und J) und der Versicherungs-Verein Hafenersheim (S.V.H. 1883). Von guter Kameradschaft zeugten das S.B.V. des Schiffer-Betriebs-Verbandes, das große B der Braunkohle, Schlägel und Eisen zwischen H und B der Harpener Bergbau A.-G., die grün-weiß-schwarze Hausflagge Haniel, das RK von Raab-Karcher, das RAG der Rheinschiffahrts-A.-G. Fendel und das MI. der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft, das HST von Hugo Stinnes. Der Anker zwischen P und K leuchtet von Peter Kühnles Hausflagge. Ueber der Bühne gab der Mannheimer Schifferverein selbst seine Parole kund: „Guter Kamerad", ergänzt von der Hausflagge mit dem „M.Sch.V. Mannheim" auf blau-weiß-roten Farben. Das Bühnenbild zeigte die alte Gastwirtschaft „Hoffnung", worin vor gut 46 Jahren der Verein gegründet wurde.

Ein froher Marsch der Kapelle Becker und ein von Annemarie Urchel gesprochener Prolog des Mitgliedes H. Bornhofen bereiteten auf die Ansprache P. Kühnleins vor. Er freute sich über den guten Besuch und legte klar, wie schwer es gegenwärtig ist, überhaupt einen solchen Abend aufzuziehen. Aber den Mitgliedern, die tagein, tagaus mit den Elementen kämpfen, mußte man eine Ausspannung sichern. Dann erinnerte der Vereinsführer an das 40jährige Stiftungsfest im Januar 1934. Nunmehr habe der Führer für uns alle das Ruder in die Hand genommen. Er verstehe so gut, das Staatsschiff an allen Klippen sicher vorbeizusteuern. Ihm wird es auch gewiß gelingen, dem deutschen Volk den Sieg zu bringen. „Fest vertrauen wir dem Führer; wir im Schifferstand bieten alles auf, um unserem Führer zur Seite zu stehen". Dann gedachte der Vereinsführer der Kameraden im Feld.

Im Unterhaltungsteil sorgten Jos. Offenbach, Georg Zimmermann, Lola Medina und Ria Riegler durch trefflich gespielte Sketche und Soloeinlagen für endlose Heiterkeit. Hilde Hoffmann und das Doppelquartett der Sängerhalle erfreuten mit gesanglichen Darbietungen. Eine Auch-Feuerte Tänze bei, Erika Wiehner Handharmonika-Nummern. Als Jos. Offenbach auf Gastspielreise abtrat, sprang Kamerad Hartmann ein. Es war ein froher Abend. dr. l. h.

Die Straßenbahnschleife am Stadion

Kennt in Mannheim jemand die Straßenbahnschleife am Stadion? Es ist kaum anzunehmen, wie dies mehrfache augenscheinliche Beobachtungen lehren. Obwohl dieser praktische elektrische Verkehrsbestandteil deutlich sichtbar in unmittelbarer Nähe des Mannheimer Sportfeldes angelegt ist. Es sei deshalb zu Nutz und Frommen aller Volksgenossen, insbesondere aller Sportbegeisterten unserer Stadt, aus Gründen ihrer persönlichen Sicherheit, nicht zuletzt zur dankbaren Erleichterung des Betriebspersonals der Straßenbahnbeamten, darauf hingewiesen, was es mit besagter Schleife für ein Bewandtnis hat.

Bei der Herstellung der veränderten Gleisführung der Straßenbahnlinie nach Neuostheim und zurück ließ die Stadtverwaltung ein Nebengleis abzweigen und in einer an der südöstlichen Ecke der Stadtgärtnerei liegenden Schleife wieder in das nach der Stadt führende Gleis einbiegen. Sie schuf damit eine notwendige Verkehrserleichterung für die zahlreichen Sportfreunde, die bei besonderen fußballsportlichen Veranstaltungen das Stadion besuchen und nach deren Beendigung so rasch wie möglich in die Stadt zurückkehren wollen. Die nächsten Haltestellen liegen unmittelbar vor dem Haupteingang zum Stadion bezw. an der „Rennwiese". Genannte Schleife bietet gut einem halben Dutzend Wagen Raum und der umgebende Platz sieht viele Hunderte Personen.

Nun sollte man meinen, diese Schleife würde von den eifrigen Sportsfahrgästen freudig begrüßt und benützt. Mit nichten! Nur wenige kennen ihren praktischen Wert hinsichtlich Verkehrssicherheit; die große Masse stürzt sich auf den Gleiskörper der Straßenbahn auf die dort in Reserve haltenden Wagen, dabei die Ligusterhecken überspringend und beschädigend, wobei die Gefahr des Ueberfahrenwerdens durch die von Neuostheim kommenden Wagen nicht ausgeschlossen ist; von den auf der Fahrstraße verkehrenden Kraftfahrzeugen nicht erst zu reden.

Straßenbahnführer und -Schaffner sind machtlos gegen dieses widersinnige Verhalten. Ist der disziplinlose Zustand jetzt schon unerträglich, wächst er sich zu direkter Lebensgefahr aus, wenn in absehbarer Zeit der Kraftwagenverkehr über den Adolf-Hitler-Platz wieder voll einsetzt und nach einem Großsportbetrieb 20- bis 25.000 Menschen das Stadion verlassen und ein Großteil die Elektrische stürmt. Also: Volks- und Sportsgenossen, an der Schleife einsteigen, dann riskiert ihr nicht eure gesunden Glieder oder gar das Leben. Sch.

Geldhamsterer wird bestraft!

Als in einem Frankfurter Vorort eine Preiskontrolle bei einem Metzger erfolgte, fand man unter der Ladenkasse eine verschlossene Kiste, in der 9300 Mark Bargeld enthalten war. Es waren für 7500 Mark Geldscheine, der Rest bestand aus Hartgeld. Der Metzger bekam eine Anklage, weil er sich gegen die im September erlassene Kriegswirtschaftsverordnung dadurch vergangen hatte, daß er Geldzeichen ohne berechtigten Grund zurückhielt, ein Gesetz, das den Geldumlauf nicht gehemmt wissen will. Der Anzeigeschuldige, der sich vor dem Amtsgericht Frankfurt am Main zu verantworten hatte, hatte den Geldbetrag seit etwa vier bis fünf Jahren ohne jeden zwingenden Grund eingesammelt.

Das Gericht verurteilte den Geldhamsterer wegen Vergehens gegen § 1 Abs. 2 der Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. September 1939 zu drei Wochen Gefängnis. Strafmildernd kam in Betracht, daß der Anzeigeschuldige unbestraft war, strafverschärfend, daß es sich um ein gemeinschädliches Verhalten handelte.

---

* **Rastatt-Haueisen,** 16. April. Tödlich war die Verletzung von rund und jetzt, als der 77jährige Adam Rieftumeier zu Grabe geleitet wurde. Der Verunglückte erlitte sich allgemeiner Beliebtheit. Seine Frau ist ihm vor drei Wochen im Tode vorausgegangen. Der Weingarteren verschiedene die Trauerfeier, Kranz wurden niedergelegt vom Bahnverband Hagenbach im Namen aller Gemeinden des Bahnbezirks Rastatt-Haueisen und von Keller (Mörtelheim) für die Betriebsgemeinschaft 2 sowie seinen Kameraden.

Viele Ambulanten-Händler stehen in ständiger Fühlung mit sehr vielen Volksgenossen. Gerade darum hat der nationalsozialistische Kaufmann besondere Aufgaben als politischer Kaufmann zu erfüllen. Durch sein Verkaufsgespräch kann er z. B. den Verbrauch lenken. Andererseits kann er durch Miesmacherei viel schaden. Unhöflichkeit gegenüber Kunden bedeutet Unzuverlässigkeit. Recht bedenklich sind auch alle „Flüster"-Geschäfte. Angesehene Märkte müssen besucht werden.

Weiter behandelte der Redner „Arbeitseinsatz und Dienstverpflichtung". Diese bedeutet Ehrendienst für das deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft. Die frühere Ueberlastung des Ambulanten Gewerbes wurde durch Ausschaltung der Zwergexistenzen beseitigt. Wichtig ist, welche Betätigung kriegswirtschaftlich notwendig ist: die Versorgung der landwirtschaftlichen Bevölkerung mit nachweislichen Bedürfnissen, die Belieferung unter deutscher Volksfeste mit einwandfreien Darbietungen, da ein solches Volksfest eine seelische Auffrischung vermittelt. Auch das Angebot bestimmter Neuheiten kann kräftesparend wirken. Der Ambulante Gewerbetreibende muß Fachkenntnisse haben und auch die kriegswirtschaftlichen Verordnungen kennen. Bezugscheinfündige Waren auf das ganze Gewerbe ab. Kinder dürfen nicht mit Verkauf betraut werden. Weiter behandelte der Redner eine Reihe zeitgemäße Fragen.

Sa. Günther, Leiter der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe in der Wirtschaftskammer Baden, sprach über Vereinigung des Berufsstandes und besondere Aufgaben im Kriege. Steuerfachverständiger Dr. Krüle behandelte gemeinverständlich brennende grundsätzliche Steuerfragen. — Feierlich klang der Betriebsappell aus. dr. l. h.

Reichszuschüsse für Wohnungsbau

Im Hinblick auf die bestehende Wohnungsknappheit, der unter den gegenwärtigen besonderen Verhältnissen durch Neubauten nicht genügend abgeholfen werden kann, hat der Reichsarbeitsminister nochmals Reichsmittel zur Schaffung neuen Wohnraumes durch Teilung von größeren Wohnungen, durch Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen und durch Vornahme von An- und Ausbauten zur Verfügung gestellt. Auf das Land Baden entfallen 180 000 Mark. Mit den Mitteln sollen in erster Linie neue Wohnungen gewonnen werden; die Mittel für An- und Ausbauten sind zur Besserung der Wohnverhältnisse von Land- und Waldarbeitern sowie von kinderreichen Familien bestimmt. Die Mittel sind dahin zu vergeben, wo der größte Bedarf an brauchbaren und billigen Wohnungen besteht und gleichzeitig geeignete Teilungs- und Umbauprojekte vorhanden sind. Sie werden in Form von Zuschüssen (nicht Darlehen) verausgabt. Der Zuschuß beträgt 50 v. H. der Gesamtkosten; der Höchstbetrag ist 800 Mark für jede neu erstellte Wohnung oder im Falle der Wohnungsteilung für jede Teilwohnung, und 600 Mark für jeden einzelnen An- oder Ausbau. Zur Sicherstellung einer angemessenen Miete für die neue Wohnung darf der Gesuchsteller fünf Jahre lang nur die in dem Antrag angegebene Miete erheben. Die Bauvorhaben müssen bis 31. 12. 1940 durchgeführt sein.

Die Anträge auf einen Reichszuschuß sind wie bei den früheren Reichszuschußaktionen beim Bürgermeister des Orts, in dem das Gebäude liegt, einzureichen. Die Bewilligung der Zuschüsse erfolgt durch die Bad. Landeskreditanstalt, für Wohnungsbau und die Auszahlung der Zuschüsse durch die zuständigen Finanzkassen.

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Deutsche Fußball-Niederlage in Wien

Die jugoslawische Auswahlmannschaft besiegt in Wien die deutsche Mannschaft 2:1 (2:0)

Das im Prater herrlich gelegene Wiener Stadion hatte seinen großen Tag. Fußball ist der Sport der Wiener. In hellen Scharen kamen sie zu dem großen Kampf. Rund 50 000 Menschen füllten die moderne Sportanlage, unter ihnen der Reichssportführer, der vor Beginn unserem hervorragenden Verteidiger Paul Janes, der zum 50. Male in der deutschen Länderelf stand, mit anerkennenden Worten ehrte und ihm Blumen überreichte.

In der deutschen Mannschaft hatte es noch eine Veränderung gegeben. Als Angriffsführer wurde der Kaiserslauter Gauchel eingesetzt, der noch rechtzeitig am Vorabend des Spieles eingetroffen war.

Die Mannschaften waren:

Deutschland: Raftl; Janes, Schmaus; Hanreiter, Höfstätter, Stoumal; Lehner, Hahnemann, Gauchel, Binder, Pesser.

Jugoslawien: Glaser (Agram); Stefanović, Dubac (beide Belgrad); Stanola, Dragičević, Lechner (alle Belgrad); Glišović, Bajsarević (beide Belgrad), Vujadinović, Nikolić (beide Belgrad).

Unglückliche erste Spielhälfte

Mit der italienischen Schiedsrichter Dattilo die Mannschaftsführer Dragičević und Janes zur Wahl rief nähm noch keiner der Zuschauer, daß sie eben 45 Minuten verhängnisvoll für unsere Mannschaft verlaufen sollen. Die Jugoslawen gewinnen das Los und entscheiden sich gegen den Wind zu spielen. Deutschland hat Anstoß und schon nach wenigen Minuten prallt Schmaus mit dem gegnerischen Mittelläufer Dragičević zusammen, derart hart, daß er für einige Zeit ausscheiden muß. Zwar kommt er nach fünf Minuten wieder und versucht alle Kniffchen einzusetzen, aber der kleine Zwischenfall hat genügt, sofort Unruhe in die deutsche Abwehr zu bringen. Bald nimmt Schmaus wieder seinen alten Platz ein, aber er hat noch längst nicht seine alte Sicherheit wiedergewonnen.

Demnach eröffnet sich für unsere Mannschaft in der 14. Minute eine einmalige Torgelegenheit, als Gauchel ein Zuspiel von Hahnemann annimmt und den Ball mit dem Kopf ins lange Eck lenken will, jedoch knapp neben den Pfosten trifft. Durch Gauchel hätte auch die erste Ecke. Im Anschluß daran hat auf der Gegenseite Raftl einen der ersten gefährlichen Angriffe der Jugoslawen abzuwehren. Das Spiel ist schwer, doch wird der Ball nicht am Boden gehalten, sondern man versucht ein sogenanntes Luftspiel zu betreiben. Das geht auf Kosten der Genauigkeit im Zu- und Abspiel.

In der 24. Minute bricht dann auch das erste Unheil herein: Schmaus, noch nicht auf alter Höhe, muß den Jugoslawen Glišović laufen lassen, und gegen diesen scharfen Schuß ist Raftl machtlos.

Im deutschen Sturm ist Hahnemann unentwirrbar, der allein die Zusammenarbeit aufrechterhält. Binder und Gauchel wechseln die Plätze. Nach einem zweiten deutschen Eckball hält Gauchel das Leder zu Hahnemann, der gibt das Leder an Pesser weiter, und gegen dessen mächtigen Schuß kann Glaser nur durch Faustabwehr retten.

In der 35. Minute kommen die Jugoslawen bei Vorsprung auf 2:0 ausdrehen.

Binder muß Schmaus den Gegner ziehen lassen, Bajsarević bringt den Ball in ausgezeichneter Schußposition zu Nikolić, der die Wende unhaltbar ins deutsche Tor schießt.

Trotz dem Bemerkbaren Hahnemanns, der sich mächtig anstrengt, geht etwas mehr durch den deutschen Sturm, der eine Reihe Ecke herausholt, während die Gäste kurz vor dem Pausenpfiff zu einem zweiten Eckenschlag kommen.

Verteilte Rollen nach der Pause

Nach der Pause kam der deutsche Angriff sogleich auf volle Fahrt. Die jetzt bessere Zusammenarbeit wirkt die Jugoslawen sofort zurück, zumal jetzt auch Schmaus wieder auf alter Höhe ist. Alle Aktionen gehen vom rechten deutschen Flügel Hahnemann/Lehner aus. Der jugoslawische Tormann Glaser hat jetzt seine größte Zeit, in der er sein einzigartiges Können im hellsten Licht strahlen lassen kann. An diesem letzten Gegner scheitern die deutschen Stürmerwellen, die unermüdlich gegen das jugoslawische Tor brandeten.

Ein Kopfball von Lehner schlägt Glaser zur vierten Ecke aus, dann die 5., 6., aber immer noch kein Tor. Die deutsche Mannschaft ist klar schußbereit. Selbst Mittelläufer Höfstätter kann den Angriff unterstützen. Glaser hält die scharfen und scharfeinlaufen Schüsse von Pesser, Lehner und Hahnemann, ja selbst ein Kopfstoß von Janes wehrt er. Nur einmal wird das deutsche Tor bedroht, aber Raftl ist selbst so verwirrt, daß er daneben schießt.

Endlich in der 22. Minute fällt der erste deutsche Treffer. Er wird vorbereitet durch eine Unterspielung von Pesser,

der sich gegen beide jugoslawische Verteidiger durchkämpft dabei verletzt wird, aber noch mit letzter Kraft den Ball vor Binder gibt, wo Lehner frei vor dem Tor steht und sicher einlenken kann.

Der Sturm des deutschen Angriffes reißt auch in den folgenden Minuten nicht ab. Die Jugoslawen verursachen viele Aus- und Freistöße, um Zeit zu gewinnen. Die Zahl der deutschen Eckbälle wird auf 9 gesteigert. Die Gäste verteidigen mit vielen Beinen das Ergebnis und es gelingt ihnen auch, obwohl Lehner und Hahnemann bis zum Schluß verbissen um das nützlichste Unentschieden kämpfen. Gauchel hat noch einmal Freistoß von Lehner die letzte Torgelegenheit, aber er hat schlecht gezielt und der Ball geht daneben.

Licht und Schatten

Die bessere Leistung unserer Mannschaft in der zweiten Spielhälfte hätte einen unentschiedenen Ausgang gerechtfertigt. Kritisch gesehen hatte das Spiel nicht die große Linie früherer Kämpfe. In erster Linie ist das für den Angriff zu sagen, mit Ausnahme von Hahnemann, Lehner hat ein Starmitglied. Er kam immer um Minutenbruchteile zu spät und Gauchel erwies sich als reiner Weichmann. Er spielte auch zu überhastet.

Das gleiche wäre zu sagen von der Läuferreihe, insbesondere von Hofstätter in der Mitte, doch war es ein öffentliches Geheimnis, daß Hofstätter in schlechter körperlicher Verfassung ist. Janes verteidigte auch an seinem Jubiläumstag wie gewohnt besonnen und sicher. Schmaus hatte das schon erwähnte Mißgeschick, später zeigte er dann wieder seinen reinen Abschlag, Raftl hat an dem beiden Toren keine Schuld.

Mit neun Spielern vom Belgrader SK und zwei von Gradjanski Agram bildeten die Jugoslawen als Nationalmannschaft eine Einheit, wie man sie schwer ein zweites Mal antrifft. Alle Spieler zeichneten sich durch Schnelligkeit und Härte aus. Die Verdienste des Tormanns Glaser an dem Sieg sind bereits gewürdigt.

Beide Verteidiger spielten energisch, aber ohne besondere Kraft. Ausgezeichnet die Läuferreihe, die die Bestrebungen unserer Mannschaft bei weitem überraf. Von den Stürmern sind die Angriffsführer Bešić und der Rechtsaußen Glišović, also beide Torschützen, die blitzartige Schnelligkeit an den Tag legten, hervorzuheben. Schmächer war allein der junge noch nicht ausgereifte Linksaußen Nikolić.

Waldhof durch das Los im Endspiel!

Zum dritten Male ohne Entscheidung

Auch das zweite Wiederholungsspiel um die Vorschlußrunde endete nach zwei maliger Verlängerung unentschieden 0:0 Das Los entscheidet zu Gunsten von Waldhof

SV Waldhof — Wacker Wien nach 360 Minuten ohne Entscheidung

Dreimal traten der SV Waldhof und Wacker zum Vorschlußrundenkampf um den Tschammerpokal an, und dreimal gab es keinen Sieger, denn auch in München, wohin der Reichssportführer die dritte Begegnung angesetzt hatte, trennten sich die Gegner wieder unentschieden: 0:0. In 360 Minuten gab es keinen Sieger. Da mußte das Los entscheiden. Unter dem Jubel der 20 000 Zuschauer fand das Glück den Mannheimern jetzt zur Seite. SV Waldhof wird am 28. April im Berliner Olympiastadion mit dem 1. FC Nürnberg um den Pokal des Reichssportführers kämpfen. Nach den 3 schweren Kämpfen mit Wacker Wien wirklich keine leichte Aufgabe für die Waldhöfler!

Das Spiel entsprach nicht ganz den Erwartungen, es gab gute und schlechte Momente. Während der SV Waldhof das planmäßige Aufbauspiel und die bessere Zusammenarbeit zeigte, verfielen die Wiener Angriffe in Einzelaktionen. Wastlmet im Wiener Tor war wieder gut, Pelzer als Mittelläufer war die Stütze seiner Elf. Der Sturm schoß viel, aber ungenau. Bei den Waldhöfern machte der Erlangerhüter Fischer seine Sache sehr gut, in der Verlängerung rettete er den Sieg, als er einen Schuß von Jitschek, der allein vor ihm stand, mit einer seiner Paraden abwehrte. Gut waren auch die beiden Verteidiger Siegl und Schneider. Mittelläufer Heermann hatte einen großen Anteil an der Abwehrarbeit. Trotz leichter Verletzung war Mittelstürmer Erb im Angriff die treibende Kraft, sehr gut waren aber auch diesmal wieder der schwächliche Jung und der Rechtsaußen Günderroth.

Beide Mannschaften traten in den vorgesehenen Aufstellungen an, lediglich Waldhof hatte noch den Torhüter Dietzle durch Fischer ersetzen müssen. Mit dem Anstoß legten die Wiener ein Tempo vor und setzten die Mannheimer Hintermannschaft unter Druck, aber der Erlangerhüter war seiner Aufgabe schlecht gewachsen. Allmählich fand sich Waldhof und nun bekam auch Wiens Abwehr zu tun. Eine Ecke für Wien wurde abgewehrt, dann köpfte Pennig knapp neben das Wiener Tor. Kurz vor der Pause legten die Wiener einen Kopfballkurzpaß ein, aber die Schüsse von Reitermaier und Walzhöfer waren zu unordnung.

Nach der Pause trat Waldhof ohne Erb an, der wegen leichter Gehirnerschütterung erst später wieder erschien. Wieder schossen Reitermaier und Walzhöfer zu angenau. Kaum war Erb wieder eingetreten, als er auch schon scharf aufs Tor schoß, der Ball prallte aber an der Latte ab. Hinten verhinderte Heermann die Angriffe der Wiener erfolgreich. Eine gute Gelegenheit der Wiener konnte Fischer im Waldhof-Tor zunichte machen. Dann hatte Waldhof eine günstige Gelegenheit, aber der linksaußen Pennig legte den Ball aus wenigen Meter Entfernung über die Latte. In letzter Minute lief es vor einem Tor von Wacker aus, aber der Bombenschuß von Reitermaier ging noch knapp neben den Pfosten. So waren wiederum eine Verlängerung notwendig. Prächtige Kampfmomente gab es noch in der Verlängerung. In der 5. Minute Jubel-Tang, allein vor dem Tor lupfend, in der Aufregung daneben. Nachdem erneut die Seiten gewechselt waren, hatte Jitschek die gleiche günstige Gelegenheit. Aber er schoß zu schwach, so daß Fischer mit einer prachtvollen Leistung den Ball wegnehmen konnte. Nach 120 Minuten im stillen Spiel, noch insgesamt 300 Minuten also, war keine Entscheidung gefallen. Nun mußte das Los sprechen. Im Beisein der beiden Vereins- und der beiden Spielführer nahm der bayerische Gauleiter Schörner den Losentscheid vor. Waldhof zum Endspiel!

VfR verliert in Birkenfeld

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
SV Waldhof	6	4	1	1	14:5	9:3
VfR Mannheim	5	4	1	3	27:14	9:7
VfR Mühlburg	5	4	1	3	14:19	9:7
FC Birkenfeld	5	4	1	4	15:9	9:9
FC Freiburg	5	3	2	5	13:14	8:8
VfR Aalen	5	0	4	5	11:10	4:14

Unerwartete Niederlage des Meisters

1. FC 08 Birkenfeld — VfR Mannheim 1:0 (1:0)

Der Gastmeister VfR Mannheim hätte das Spiel in Birkenfeld schon gewinnen müssen, wenn er Anschluß an den SV Waldhof behalten wollte. Der 1. FC 08 Birkenfeld aber spielte so eifrig und energisch, daß er mit 1:0 (1:0) zu einem knappen, aber nicht unverdienten Erfolg kam. Die Einheimischen hatten nach der Pause zahlreiche Torgelegenheiten, scheiterten aber an der starken Abwehr der Mannheimer. Gleich zu Beginn hatte der Gast eine günstige Chance in Gestalt eines Strafstoßes. Der von Zeth geschossene Ball wurde aber prachtvoll abgewehrt. In der 7. Minute zogen Ruckenbauer, Fritz & Co. los, so daß der Rechtsaußen Spiegel für Birkenfeld unhaltbar einschießen konnte. Dann legte Birkenfeld einen Gang zu, der VfR mußte sich ihm anpassen. Nach der Pause hatte der VfR ungeheuer viel Pech. Mehrmals prallte der Ball an die Latte, bis er den Torpfosten unhaltbar aufhalten mußte. Die Birkenfelder Abwehr verschaffte sich aber durch vom Mittelläufer Fritz und Schuf dem Sturm noch manche schöne Gelegenheit, aber das Ergebnis änderte sich nicht mehr. Schiedsrichter: Schmitt-Karlsruhe. 1500 Zuschauer.

Hoher Sieg

VfR Mühlburg — VfR Aalen 4:1 (1:0)

Zu einem zu hohen Erfolg mit 4:1 (0:1) Toren kam der VfR Mühlburg in seinem Wettbewerbsspiel gegen den VfR Aalen. Beide Mannschaften traten wiederum mit Erlaß an. So war im Mühlburger Sturm von der alten Besetzung nur Gerber zur Stelle und Aalen hatte der Stürmer Alfred Brecht gar im Tor stehen. In dem fair durchgeführten Spiel hatten die eifrigen Gäste, die immer wieder durch Flügelangriffe gefährlich wurden, leichte Vorteile und übernahmen auch durch einen erfolgreichen Schuß von Verkinnen die Führung. Erst nach dem Seitenwechsel waren die Mühlburger besser in Fahrt. Stürmer, Seekinger 2, Kraft (Handelfmeter) und Gerber sorgten für den etwas hohen Anderfolg. Bei Mühlburg zeichnete sich besonders der Innensturm mit Seekinger, Gerber und Kraft sowie die Läufer aus. Bei Aalen konnten die Stürmer C. Brecht und Verkinnen sowie Powering (früher Hannover 96) und die gute Deckung mit den Verteidigern Brüner und Kölli gefallen. — Schiedsrichter Sauberlich (Ordpingen). 1000 Zuschauer.

Mannheims große Eissportage im Film

Glanzvoll war der Start der Eissportsaison 1938-39 in Mannheim, von grenzenloser Begeisterung der vielen Tausend unterstrichen. Der Abschlag im Friedrichspark-Stadion. Der MSC hatte in nordischen Winter einen treuen Bundesgenossen und die Eisportverbindungen konnten dank einer ganz ausgezeichneten Organisation voll und ganz auf ihre Kosten. Nun aber heißt es für die Wintersportler auf das „Trockenen", da sie zugleich dem Volksschulsport huldigen. Den Mitgliedern keine Trainingsgelegenheit haben, einige große Könner auch auf diesem Gebiet zu ausgezeichneten Fachlehrer. Aber wissen sich zu helfen, und sehr bald sie entdeckten kürzlich mehrere Filmwerke über prächtige Tage im Friedrichspark, die gestern abend im Mannheimer Hof ihrer Uraufführung erlebten. Außerordentlich zahlreichen Besuch hatte der Eisverein aufgenommen, als Herr Conrader seine Filmkunst willkommen hieß, deren Ausführungen u. a. auch Dr. Ehlebaum als Sportdezernent unserer lebendigen Stadt zeigte.

Eingeleitet war alles auf die Kunstarbeit der Kameraden Dr. Böhmer und Mann. Mit sportlichen Herzen wurden das weltmeisterliche Können von Maxi Herber—Ernst Baier in ihrer Pflicht sowie Edi, die erstaunliche Beherrschung des Eisportes durch Gerhard Paulig mit dem phantastischen Tanz der Eisfee als ganz großer Kunstnummer, das charakteristische Tanzen von Koch-Rock, das erstaunliche Können der Eiskunstreiter Pierre Faltermeier, Lydia Wallinger, der hoffnungsvollen Kurt Sonning und Gerda Weiß (beide Mannheim) sowie schließlich viele Momente der zahlreichen lustigen und aufregenden Begebnisse. Noch vom Puck beim Eishockey lebhaften Mannschaften erlebten wir wieder jene große Stunden und Tage, und der lebhafte Beifall dankte den Kameraden für die neue Arbeit.

Reich lehrreich war der folgende NSRL-Film „Der alte Sport wird wieder jung". Hier kam der Nachwuchs in allen Schattierungen, vom Anfängerdasein bis zur meisterlichen Beherrschung, zu Wort. Klar ging hervor, daß Nachwuchslaufen als „Sommerschwimmen" für Eislauf von letzterem nicht vorgeschrieben ist, und Nachwuchsarbeit geschieht, Ein Begleitfilm des NSRL bildete den Abend ausklingen, der in allen Teilen ein voller Erfolg war.

Freundschaftsspiele in Mannheim

Prächtige Leistung der TSG 61

VfR Neckarau — TSG 61 Ludwigshafen 4:6 (1:2)

Den Reigen seiner diesjährigen Primaspielserie eröffnete der VfR Neckarau mit einem sehr interessanten Treffen gegen die TSG 61 Ludwigshafen, die als „Pfälzer" einst zu Zeiten der Rheinbezirksliga bei uns eine Rolle und gutbesuchte Kämpfe führten.

VfR: Nennemacher; Ruf, Gönner; Schmell, Klamm, Fritzke; Hemsberger, Renner, Perchik, Schäfer, Stahl.

TSG: Heinrich; Ullmann, Neumüller; Lindner, Breitfeld, Schäfer; Lukas, Bühling, Graf, Hörnle, Jenter.

Bereits nach 10 Minuten war Neckarau in Führung gegangen, als Torwart Heinrich einen Schuß von Perchik nur noch abzulenken vermochte, den dann Hemsberger unbehindert ins Netz verlängerte. Für Ludwigshafen stürmte dieser frühe Treffer jedoch den Anstoß zu heftigen Angriffen, so daß innerhalb kurzer Zeit nicht nur Ausgleich, sondern auch die Führung gelang. Beide Tore erzielte der blonde Mittelstürmer Graf, der sich als ungemein gefährlich und entschlossen zeigte. 10 Minuten vor dem Wechsel verlor der TSG seinen Verteidiger Ullmann. Nach einer Kopfverletzung Regelwidrigkeit trat ihn der „Mannschaft" des Schiedsrichters, so daß er abtreten mußte und dies in einem Falle, in dem es eine energische Verwarnung auch getan hätte.

Nach zwei dieser Schwächung heute Ludwigshafen seine Führung weiter aus, das Spiel zurückgenommen und Führung der Sturmführung übertragen hatte. In der 51. Minute von Lukas 5:3 und 1:3 den 4. Treffer, dem im Anschluß an einen Strafstoß Bühling den 5. Erfolg anreihte. Für Neckarau, das nun Sturm auf den Pfalzer Torschützen bewirkt hatte, heute Hans Perchik das 2. Tor heraus. Einen Schuß direkte Bühling verschlechtert zum 6. Treffer des Neu. Neckarau versuchte sich nun energisch aus, aber bis zur 77. Minute machten etliche taktische Ebenen ausgelassen. Nur Hörnle Hetzpunkt mag es wiederum Perchik, der einen Schuß von Schäfer in den Kasten abrückte, Kopf schwelte kann einen Elfmeter an die Querlatte, aber einen gleich darauf wiederum schießen „Adler" (das Schäfer zum 4:6 ein. Hörnle, der Schäfer Fuchs, konnte jedoch in den letzten Minuten einen Alleingang auf Neckarauer Sperrmauer, der auch einigen Strafmann den Weg in den Kasten fand.

Der VfR Neckarau spielte ein technisch hochstehendes, aber vern im Sturm nicht gut Gerhard Kardinalfehler Spiel. Dann hielt jeder einzelne Spieler den Ball zu lange, so daß es für den eifrigen und aufmerksamen Gegner leicht ist ein Leichtes war, Neckarau Köpfchen zu Kopfe zu erreichen. Im Sturm war Perchik der weitaus beste und gefährlichste Mann. In den Deckungsreihen überragte Gröhle. Nennemacher im Tor, ein Mannheimer Bursche, hat sich recht wacker gehalten.

Die Männer von der Lagerhausstraße in Ludwigshafen haben ihren alten Ruf, Mannschaftsspiel und Kampfgeist zu sein, bewahrt. Jeder einzelne Spieler war bei sehr guter Ballbehandlung äußerst schnell. Im Sturm gefielen besonders Hörnle und Graf, der für außergewöhnlich energischen Angriffe belohnt blieben. Herzlich und sportlich kämpften die Läufer. In der Verteidigung behauptete sich Neumüller mit beachtlichen Schlägen. Tormann Heinrich hielt aufmerksam und mit Sicherheit.

Schiedsrichter Horn-SV Waldhof leitete nicht frei von Fehlern. G. S. G.

Sandhofen — Sandhofen 0:3 (0:1)

Ein Treffen, das sich in zwei grundverschiedene Hälften teilte. In der ersten Spielhälfte hatten die Sandhofer Gelegenheit, die Führung an sich zu bringen, jedoch wurden einige Klare Sachen nicht ausgenutzt. Eine Minute vor Halbzeit gelang Sandhofen ein vermeidbares Tor.

Nach der Pause trat ein Umschwung zugunsten der Sandhofen ein. Ihre reifere Erfahrung legte sich gegen die junge Sandhofer Mannschaft durch und es gab Tore am laufenden Band; beteiligt war die ganze Stürmerreihe. Hervorzuheben sind beim Sieger Müller als Verteidiger, Schenkel, der Mittelläufer, und Gedig mit Sandhofen im Sturm.

Erster Start der Leichtathleten

Hockenberger (TV 46 Mannheim) gewinnt den Hauptlauf

Die beiden Kreise Mannheim und Heidelberg hatten schon in Friedenszeiten sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. So nahm es auch nicht besonders wunder, daß der diesjährige Frühjahrsmehrkampf zusammen gestartet wurde. Dies war auch gut so. Gegen 150 Läufer waren am Start, was immerhin beachtliche Zahlen ergab, während bei getrennem Start beide Kreise kaum eine einigermaßen gute Beteiligung auf die Beine gebracht hätten.

Beide Kreise stellten ungefähr die gleiche Anzahl Läufer. Bei Mannheim vermißte man die führenden Vereinsläufer, TV 46 MTG und VfR Neckarau waren mit äußerstem Aufgebot zur Stelle, VfR Mannheim, TV Friedrichsfeld, TV Ilvesheim und der TV Neckarhausen vervollständigen die Mannheimer Stammelf. Fast Vorbeugt nicht vertreten waren die Fußballvereine.

Pünktlich zur festgesetzten Stunde begannen die Läufe mit dem Start der Jugend. In dieser Klasse war lediglich der TSG Neulußheim am Start. Hier vermißte man insbesondere den VfR und die Post Mannheim sowie die Heidelberger Post, die doch immer das Hauptkontingent der Läufertruppen stellen. E. Hoffmann gewann mit 3:51 klar den über 1000 Meter gedehnten Lauf.

Mit zehn Läufern war das Feld der alten Herren, bei denen Rief, Jahn Sedenheim, mit 57 und Hornig, TV Friedrichsfeld, mit 47 Jahren die ältesten Teilnehmer waren, verhältnismäßig stark besetzt. Mit Seitz, TV Friedrichsfeld, gewann einer der jüngsten „Alten" Herren den über 2 Km. gehenden Lauf.

In einem Erfolg für den VfR Neckarau gestaltete sich der Lauf der Anfängerklasse, in der die Neckarauer mit Pfister und Kirchhöfer nicht die beiden ersten Plätzen belegten, sondern auch noch den Mannschaftslauf gewannen. Neulußheim sicherte sich knapp vor der MTG die zweite Mannschaftswertung.

In der Jugendklasse kam der Kreis Heidelberg gleich zu drei ersten Plätzen. Mit dem TV 46 Heidelberg war der Sieger für die Mannschaftswertung in der A- und B-Jugend gegeben. Dreifacher Sieger Heinz die Heidelberger auch auch in der A-Klasse mit Kirchhöfer den Sieger im Einzellauf, während die Einzelwertung in der B-Klasse Hinter für die MTG retteten. In der Jugendklasse hatte es allerdings insofern eine kleine Unklarheit gegeben, als nur ein kleiner Teil der Vereine davon unterrichtet war, daß sich der Beginn für die Sonntagsklasse um Minuten verschoben hatte.

Den Höhepunkt der Läufe, die dank der guten Organisation des Gau 18 Schwetzingen ohne Störung und erfreulicherweise pünktlich gingen, bildeten der Lauf der Senioren. Von den gemeldeten 7 Teilnehmern waren leider nur drei Teilnehmer am Start. Auf über der ganze 6 Km. lange Strecke kämpften der Mannheimer Hockenberger und Post-Heidelberg beisammen. Die Strecke, die der Sternmeller entlang führte, hatte dabei einen schweren Kurs. Es ging auf und ab, dabei war auch der Boden leicht unterschiedlich, aber doch immer so, daß er auch mit Rennschuhen belaufen werden konnte. Hockenberger, 46 Mannheim, gewann im Endspurt sicher vor dem Heidelberger.

Die Ergebnisse:

Senioren: 1. Hockenberger-TV 46 Mannheim 20:36; 2. Post-Heidelberg 20:57; 3. Stäger-TV Handschuhsheim 22:48.

Alte Herren: 1. Seitz-TV Friedrichsfeld 8:56; 2. Siegfried-SV Handschuhsheim 7:06; 3. Lutermann-SV Neckarau 7:10.

Kaiserpreis: Einzel: 1. Pfister-SV Neckarau 9:07; 2. Kirchhöfer-SV Neckarau 9:56; 3. Schmitt-TV Friedrichsfeld 10:02.

Mannschaftswettbewerb: SV Neckarau 20 Punkte; TSG Neulußheim 30 P.; MTG 31 P.

Jugend-Mannschaftswettbewerb: TSG Neulußheim 6 P.

Jugend A, A: Einzel: 1. Kirchhoeder-TV 46 Heidelberg 10:02; 2. Fischer-TV 46 Mannheim 10:13; 3. Engler-MTG 10:18.

Mannschaftswettbewerb: TV 46 Heidelberg 18 Punkte; TV Ilvesheim 24 P.; MTG 26 P.

Jugend B, B: Einzel: 1. Hinter-MTG 8:18; 2. Braun-TV 46 Mannheim 8:34; 3. Dilgram-TV Ilvesheim 8:36.

Mannschaftswettbewerb: TV 46 Heidelberg 20 Punkte; SV Neckarau 26 P.; MTG 36 P.

MARCHIVUM

Die Spiele der Bezirksklasse

08 Mannheim — Seckenheim 4:4
Weinheim — Käfertal 4:4
Neckarhausen — 07 Mannheim 4:1
Ilvesheim — Phönix Mannheim 2:4
Friedrichsfeld — Ettlingen 8:0

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Germ. Friedrichsfeld	10	8	1	1	31:11	17:3
Phönix Mannheim	10	7	1	2	28:12	15:5
Vfl. Neckarhausen	10	6	2	2	23:21	14:6
SG Käfertal	10	5	2	3	28:14	12:8
07 Mannheim	10	4	3	3	15:16	11:9
FgW Seckenheim	10	3	3	4	20:25	9:10
SG Heiningen	10	3	2	5	18:12	8:12
FSV 08 Ilvesheim	10	2	4	4	17:21	8:12
98 Mannheim	10	2	1	6	16:28	7:13
Ettlingen	10	2	1	7	17:35	5:15
Klemann. Ilvesheim	10	2	0	8	14:28	4:16

FG 08 Mannheim — Seckenheim 4:4

Die für ein Heimspiel verhängte Platzsperre führte die Seckenheimer wiederum zum 08-Platz im Waldpark, der am seinem regenschweren Boden für an diesem Sonntag keineswegs in idealer Verfassung präsentierte. Es gab für beide Mannschaften schon eine Reihe Schwierigkeiten und mancher unfreiwillige Start, gab Veranlassung zum Spiel. Die Gäste des Spielfeldes, auf dem sich — namentlich in der ersten Halbzeit — die Seckenheimer wesentlich wohler fühlten als die 08er als Platzherren. Allerdings kämpften die Seckenheimer in diesem Zeitabschnitt mit einem Sturmwind im Rücken, der am Ende auch sein bescheidenes Teil dazu beitrug, daß die Partie bei der Pause schon auf 3:0 für Seckenheim stand. Walz hatte nach 20 Minuten das erste Tor in der 08-Abwehr geschossen und dann waren in regelmäßigen Abständen der alte Kämpe Fuchs und Fanlen an der Reihe.

Ein viertes Tor von Walz in der zweiten Hälfte konnte die Mannschaft nicht mehr bei der Stange halten, denn jetzt hatten auch die 08er den Faden gefunden, machten sich eine geschickte Umstellung zunutze wie den Wind, der plötzlich auch auf dieser Seite fröhlig in die Spiel griff. Gaertner, Scheller, Höbelsey und Engler egalisierten die Partie bis zum Schluß auf 4:4 und damit waren schließlich auch die 08er Gewinnchancen gut belohnt. Walz, Stein, Gropp dürften bei Seckenheim, Engler, Ziegler, Eggetter bei 08 die Besten gewesen sein. Der einarbeitende Rechtsaußen sieht beiderseits Wünsche offen und dies nicht zuletzt die beiden Torschützen, die einzige Walz nicht rechtzeitig reagierten. Befach schwach. Schiedsrichter Schweyer (Waldhof) leitete gut. —nl.

Viktoria Neckarhausen — 07 Mannheim 4:1

Auf glitschigem Boden gaben sich obige Mannschaften ihr erstes Treffen, Erwartungsgemäß gab es einen einlagigen Kampf, bei dem sich beide Vertretungen lange Zeit besonders im Zerstörungsspiel gefielen, ohne daß eine abgerundete Spielweise zu erkennen war. Im Endspurt aber siegten die Viktoria-Leute wuchtig auf und dank eines unsportlichen Eingreifens konnte es am Schluß verdient 4:1.

Das Spielergebnis ist 07 nach Aufspiel zunächst leicht im Vorteil, wobei gleich eine klare Torgelegenheit verschossen wurde. Neckarhausen antwortete gleich mit scharfen Gegenangriffen, wobei der Torpfosten Hildebrandts Retter wurde, als eine Bombe von Kopp dort abprallte. Mehrere Ecken für die Platzherren verpufften im Aus. Wiederholt kam 07 gut durch, doch erst nach etwa 20 Minuten wurde ein schneller Durchbruch von Mehner mit 0:1 belohnt. Weidinger, wie auch Keller fanden vor Seitenwechsel nicht das Spiel.

Nach Seitenwechsel kam Viktoria erneut stark auf, doch 07 schaffte vorübergehend gefährliche Situationen. Die Fröhlichkeit blieb bei den Gastgebern und das gute Verhältnis Kopp-Keller führte nach einer Viertelstunde zum durch fälligen Ausgleich mit Flachschuß. Hildebrandt im 07-Tor hatte mit seinen Vorderleuten viel lange Minuten durchzustehen. In der 35. Minute führte ein blitzschnell vorgetragener Angriff durch Keller zum 2:1. Viktoria behauptete sich nun weiterhin und ein Doppelschuß Kopp-Ehmann brachte einen 3:1-Stand. Bereits knapp eine Minute später mußte sich Hildebrandt erneut Bezwungen sehen, nachdem ein von Keller schön hereingegebener Eckball durch Kopp mit dem Endergebnis von 4:1 belohnt worden war. Unparteiischer Kettler-Waldhof hatte das Spiel jederzeit in der Hand.

Phönix Mannheim — Germania Ilvesheim 4:2

Auf dem Sportgelände hinter der Uhlandschule empfing der Mannheimer Phönix mit den Ilvesheimer Klemannen eine Mannschaft, die sich weit besser schlug, als man erwartet hatte, und gegen Ende der ersten Spielhälfte sah es um die Siegeschancen des Gastgebers nicht gerade rosig aus.

Nach einer kürzeren Periode gleichwertigen Feldspieles zu Beginn des Treffens kam der Phönix stärker auf und konnte den Gegner sogar zeitweise in seine Hälfte zurückdrängen; aber im Gäste-Strafraum fanden zu Grimm und Gumig zwei sichere und schlagkräftige Verteidiger, die dem Phönixangriff allen Wind aus den Segeln nahmen. Als weit gefährlicher erwiesen sich die Durchbruchsaktionen der Gäste, die schnellig und wuchtig durchgeführt und mit scharfen und unhaltbaren Schüssen abgeschlossen wurden. Zweimal traf der energische Linksaußen Ilvesheims, K. Weber in der 17. und 20. Minute ins Schwarze, und erst kurz vor der Pause konnte der Gastgeber durch Schneider ein Tor aufholen.

Nach der Pause versuchte der Phönix unter Einsatz aller Kräfte dem Spiel eine Wendung zu geben. Im Sturm klappte es jetzt bedeutend besser als vor dem Wechsel. Schon nach 5 Minuten konnte Welk zum Ausgleich einsenden, und eine unglückliche Fehlabwehr des Ilvesheimer Torhüters brachte durch Eigentor den Phönix kurz darauf sogar in Führung. Ilvesheim kam in der Folge nur noch selten aus seiner Hälfte heraus, und als Eckert 10 Min. vor Schluß aus ausichtsreicher Stellung den Ball placierte zum 4. Treffer einsteckte, war am Sieg des Gastgebers nichts mehr zu rütteln. Schiedsrichter Sieglitz-Saarbrücken war dem Spiel ein sicherer Leiter.

Staffel 1: Schwetzingen — FV Brühl 5:0; Hockenheim gegen FV Altlußheim 2:0; FV Oftersheim — TSG Plankstadt 3:2; VfR Aersch — Olympia Neulußheim 4:1.
Staffel 4: SG Pforzheim — VfB Pforzheim 2:0; Eg. Von Tillowitschendorf — 1. FC Unterreichenbach 2:4; 1. FC Pforzheim — FSG 06 Pforzheim (Pfingstpokal) 6:2.
Staffel 5: FV Neureut — Fraukonia Karlsruhe 4:0; FV Rüppurr — FV Ettlingen 4:0; Südstern Karlsruhe gegen FV Weiersheim 1:3; FV Darlanden — FV Knielingen 3:2.
Staffel 6: VfB Grötzingen — Germania Durlach 6:4; Spvgg Durlach-Aue — FV Blankenloch 4:1.

Ergebnisse der Fußballkreisklasse Mannheim

Staffel 1:
FSpVg Laudenbach — Germania Hohensachsen 17:0
Rohrhof — Wallstadt 2:0
VfR (Neckar) — Post 5:1
Kurpfalz — TV 1846 2:2
Staffel 2:
Hemsbach — TV Viernheim 5:1

Fußball in Süddeutschland

Südwest: 1. Endspiel: 1. FC Kaiserslautern — Kickers Offenbach 1:1. — **Freundschaftsspiele:** Eintracht Frankfurt gegen Hanau 93 5:2; FSV Frankfurt — Bor. Fulda 9:1.
Baden: Endrunde: VfB Mühlburg — VfR Aalen 4:1; 1. FC Birkenfeld — VfR Mannheim 1:0. — **Freundschaftsspiele:** VfB Neckarau — TSG 61 Ludwigshafen 4:0; Feudenheim — SpVg Sandhausen 0:2.
Württemberg: Endrunde: Stuttgarter Kickers — Sportfreunde Stuttgart 3:0; VfB Stuttgart — Stuttgarter SC 1:1.
Bayern: Neumeyer Nürnberg — 1. FC Nürnberg 1:1; Schweinfurter 05 — Jahn Regensburg 5:1. — **Freundschaftsspiele:** 1860 München — BC Augsburg 8:1.
Hessen: Gruppe Nord: Turn Kassel — Hessen Bad Hersfeld kampflos für Turn. — **Freundschaftsspiele:** BC Sport Kassel — SpV Kassel 1:1.

Fußball im Reich

Sachsen: Dresdner SC — SC Planitz (L. Ber. Endspiel) 3:0.
Mitte: SV 19 Merseburg — Cricket-Elf. Magdeburg 0:5; Deutzer SV 05 — BSV 99 Halle 1:0; 1. SV Jena — Polizei SV Chemnitz (NSG) 4:3.
Niedersachsen: 07 Linden — Hannover 96 2:2; Werder Bremen — 05 Wilhelmshaven 6:1; ASV Blumenthal — Schinkel 04 4:3; Eintracht Braunschweig — Germania Wiedlingen 1:3.
Niederrhein: Gesellschaftsspiele: Eintracht Krefeld — Fortuna Düsseldorf (SSV) 1:0; Borussia-Einl. M.-Gladbach — Schalke 04 2:3.
Mittelrhein: VfL 99 Köln — Hindenburg Münstereifel (NSG) 6:1; Düren 99 — SV Beuel 06 (NSG) 6:1.

Zweite Hallenkampfspiele der HJ

Ernst (Wiesloch) siegt im Springen

Im Rahmen der Hallenmeisterschaften der deutschen Jugend gab es am Samstagvormittag im Dresdner Gymnasium zwei weitere Entscheidungen der Reichsprüfungskämpfe im Schwimmen. Im Kunstspringen verteidigte der Pforzheimer Ernst (Gebiet Westfalen) seinen Titel mit Erfolg und hatte nur in dem Sachsen Fröchel einen gefährlichen Mitbewerber. Beim BDM wurde das 400-Meter-Kraulschwimmen entschieden. Etwas überraschend konnte hier die Handkangerin Rannow die Nürnbergerin Bachmeyer in 5:50,6 Min. schlagen.

Die Ergebnisse:

400 Meter Kraul BDM: 1. Rannow-Hamburg 5:50,6; 2. Bachmeyer-Franken 5:55,7; 3. Wedler-Berlin 6:12,8. — **Kunstspringen HJ:** 1. Ernst-Westfalen 94,70 P., 2. Fröchel-Sachsen 91,85, 3. Zobel-Berlin 82,40.
HJ. 200 Meter Kraul: 1. Zeitowski (Pommern) 2:15,0; 2. Schröder (Köln-Aachen) 2:18. — **100 Meter Brust:** 1. Dobkowski (Pommern) 1:17,2; 2. Kuhnke (Niede-Niederrhein) 1:18,1. — **200 Meter Brust:** 1. Teuber (Düsseldorf) 3:00,6; 2. Pfeil (Schlesien) 3:01,8. — **DJ. 100 Meter Kraul:** 1. Teutscher (Berlin) 1:27. — **100 Meter Kraul** (BJ): 1. Glaser (Berlin) 1:30,7; 2. Schäbitz (Berlin) 1:37. — **100 Meter Kraul (DJ):** 1. Reinhardt (Baden) 1:00,6.
200 Meter Brust (BDM): 1. Anni Kapell (Düsseldorf) 3:10,7; 2. Pichalda (Mittel-Niederrhein) 3:10,9. — **100 Meter Rücken (BDM):** 1. Lisl Weber (Bayr. Ostmark) 1:17,4; 2. Vinkenhof (Wien) 1:20,4.
4-mal-100-Meter-Staffel, HJ: 1. Berlin 4:15,4; 2. Sachsen 4:30,7; 3. Schlesien 4:31. — **4-mal-100-Meter-Staffel, BDM:** 1. Obergau Mittelelbe 4:40,7; 2. Berlin 4:54,5. — **Lagenstaffel, BDM:** 1. Gebiet Düsseldorf 5:38,4; 2. Westfalen 5:43,2; 3. Berlin 5:46,4.
Wasserballspiel: Düsseldorf — Sachsen 7:0; Düsseldorf gegen Württemberg 10:0.
4 mal 100 Meter Kraul, BDM: 1. Rannow (Hamburg) 4:39,6; 2. Bachmeyer 4:46,7.
Kunstspringen, HJ: 1. Ernst (Westfalen) 94,70 P.; 2. Fröchel (Sachsen) 91,20 P.

Neuer Rekord von Lisl Weber

Die Samstagnachmittagwettbewerbe der Reichsprüfungskämpfe der deutschen Schwimmerjugend brachten als Spitzenleistung den deutschen Rekord von Lisl Weber-Bayreuth im 400-Meter-Rückenschwimmen mit 6:08,0 Minuten. Damit hat Lisl Weber den bisherigen Rekord von Liselotte Brennig-Magdeburg, der auf 6:10,0 stand, ganz beträchtlich unterboten. Lisl Weber gewann auch über 100 Meter Kraul in 1:21,2 vor Schönemann-Mittelelbe und der Nürnbergerin Bachmeyer. Doppelsieger wurde weiter der Stettiner Badhuell, der über 100 Meter Brust in 1:11,2 und über 200 Meter Kraul in 2:15,9 anschlug.

Die Ergebnisse:

BDM dreimal 100 Meter Kraul: 1. Mittelelbe 3:40,7; 2. Berlin 3:54,5; 3. Westfalen 3:58,1. — **100 Meter Brust:** 1. Brauchel-Westfalen 1:24,8; 2. Mecke-Elten 1:26,8; 3. Eichelde-Niederrhein 1:28,0. — **400 Meter Rücken:** 1. Lisl Weber-Bayer. Ostmark 6:08,0 (deutscher Rekord), 2. Eicher-Düringen 6:20,0; 3. Bandela-Franken 6:31,2. — **100 Meter Kraul:** 1. Lisl Weber-Bayer. Ostmark 1:21,0; 2. Schönemann-Mittelelbe 1:22,0; 3. Bachmeyer-Franken 1:17,4.

Jugendmeister im Boxen

Den Endkämpfen im Boxen wohnten unter vielen Zuschauern im großen Saal der Ausstellungshalle auch wieder Reichsjugendführer Axmann und Gauleiter Dauerbach bei. Es gab schöne Kämpfe mit beachtlichen technischen Feinheiten und viel Kampfgeist. Vier Meister verteidigten ihren Titel mit Erfolg, und zwar: Göhke-Hamburg im Fliegen-, Jäger-Köln/Aachen im Feder-, Trittschuk-Niedersachsen im Weltergewicht und Bu'ch-Westfalen, der in der Mittelgewichts-B-Klasse kampflos den Endsieg bekam. Die weiteren Meister sind: Bürgershausen-Niedersachsen im Bantam-, Meinzer-Westfalen im Leicht-, Birnstich-Köln/Aachen im Mittelgewicht A, Braun-Köln/Aachen im Halbschwergewicht A, Mans-Ruhr-Niederrhein im Halbschwergewicht B und Schrandt-Hamburg im Schwergewicht.

Die Ergebnisse der Endkämpfe:

Fliegengewicht: Göhke-Hamburg besiegt Schimm-Düsseldorf n. P. — **Bantamgewicht:** Bürgershausen-Niedersachsen besiegt Kesselbach-Sachsen n. P. — **Federgewicht:** Jäger-Köln/Aachen besiegt K. Seidel-Berlin n. P. — **Leichtgewicht:** Meinzer-Westfalen besiegt Frenski-Ostland n. P. — **Weltergewicht:** Trittschuk-Niedersachsen besiegt Wallraff-Köln/Aachen n. P. — **Mittelgewicht A:** Birnstich-Köln/Aachen besiegt Preis-Westfalen n. P. — **Mittelgewicht B:** Buch-Westfalen siegt kampflos über Böhme-Schlesien. — **Halbschwergewicht A:** Braun-Köln/Aachen besiegt Tabel-Ruhr-Niederrhein n. P. — **Halbschwergewicht B:** Mans-Ruhr-Niederrhein besiegt Gehrmann-Berlin in der ersten Runde t.o. — **Schwergewicht:** Schrandt-Hamburg siegt kampflos über Kodnek-Schlesien, im Einladungskampf über Platte-Köln/Aachen in der zweiten Runde t.o.

Mannschaftsmeisterschaft der Turner

Baden und Württemberg im Endkampf

Im Frankfurter Zwischenrundenkampf um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Turnen siegte etwas überraschend der Bereich Württemberg mit 896 Punkten vor Südwest mit 879, Mitte mit 874,9 und Sachsen mit 860,1 P. Württemberg und Südwest qualifizierten sich damit für den Schlußkampf am 28. April in Magdeburg, während Mitte und Sachsen ausgeschieden sind.

Württemberg, Südwest und Mitte traten mit den vorgesehenen Mannschaften an, während Sachsen Harrig und Langner durch Köhler-Chemnitz und Neubert-Theißtal ersetzt hatte. Der erste Teil der Uebungen wurde am Samstagabend in der Halle der Bockenheimer Turnagen abgewickelt. Südwest, bei dem sich Segien Ende das Fehlen des neuen deutschen Jugendmeisters Hanz-Speyer doch bemerkbar machte, turnte wieder sehr ausgeglichen und legte sich sofort vor Württemberg an die Spitze. Bei Mitte gab es einige Verlager, und so sah man diese besonders stark eingeschätzte Riege zeitweise hinter Sachsen auf dem letzten Platz. Beim Vorbeigang, den sämtliche Turner bereits am Samstag durchführten, wurde von der Südwestriege nur ein Durchschnitt von 17,5 Punkten geturnt, und das kostet den ersten Platz.

Nach Abschluß der Samstagskämpfe führte Württemberg mit 902,2 Punkten vor Südwest (897,51), Mitte (886,7) und Sachsen (880,7). — Die Hauptveranstaltung am Sonntagvormittag wickelte sich vor 2000 Besuchern im Schauspielhaus ab. Württemberg und Südwest turnten auch jetzt wieder sauber und gleichmäßig und gaben somit der Mittelriege keine Gelegenheit zum Aufholen. Immerhin war der Punktestand zwischen den drei Mannschaften so gering, daß ein einziger Verlager ein völlig neues Bild schaffen konnte. Die Spannung erreichte ihren Höhepunkt beim abschließenden Reckturnen, wo aber die von allen Mannschaften eingesetzten Spitzenturner so sicher turnten, daß eine Aenderung im Gesamtergebnis nicht mehr eintrat. Lediglich in der Einzelwertung gab es noch eine Verschiebung, denn Müller (Mitte), der schon am Barren und an den Ringen zweimal die volle Punktzahl erzielt hatte, verdrängte durch eine fast fehlerlose Uebung, die mit 19,8 bewertet wurde, den bis dahin führenden Württemberger Vögele von der Spitze. Müller wurde mit 136,5 Punkten bester Einzelturner vor Vögele 136,4, dem Sachsen Hautzsch (136,2), dem deutschen Meister Krebsch (136,1) und dem besten Südwestturner Reuter (135,1). Krebsch hatte noch am Reck die Möglichkeit weiter nach vorn zu kommen, aber 19,4 Punkte genügten eben nicht bei der Klasse der Mitbewerber.

Die Ergebnisse:

Württemberg: Barren 145,7, Seitpf. 145,7, Ringe 144,1, Stangpf. 146,8, Bodenturnen 140,8, Reck 147,9.
Südwest: 140,9, 146,4, 140,7, 140,2, 144,1, 147,8.
Mitte: 140,1, 139,4, 140,2, 140,4, 139,2, 140,7.
Sachsen: 141,0, 140,2, 135,8, 140,4, 140,6, 140,4.

Gesamteinzelwertung: 1. Müller-M 136,5 Punkte, 2. Vögele-W 136,4, 3. Hautzsch-Sa 136,2, 4. Krebsch-M 136,1, 5. Reuter-Sü 135,1, 6. Böttinger-Sü 134, 7. Weißbecker-Sü 133,7, 8. Vogt-Sü 132,8, 9. Baumbach-M 132,5, 10. Limburg-M 132, 11. Stiegler-Sü 131,8, 12. Strobel-Sü 131,6 P.

Auch Baden im Endkampf

Bei dem Kampf um die Mannschaftsmeisterschaft der Turner in Würzburg zwischen Bayern, Westfalen, Nordmark und Baden konnte der Bereich Baden einen überlegenen Sieg erringen. Baden gewann den Kampf mit 871,9 Punkten vor Westfalen 843,8, Nordmark 838,4 und Bayern 826. Beste Einzelturner waren Beckert-Neustadt und Stadel-Konstanz.

Ein neues Ruhmesblatt des TV 46 Mannheim

Stolz weht die Reichssportflagge vom Heim des TV 46 Mannheim in der Prinz-Wilhelm-Straße. **Seine Jugend errang die Deutsche Meisterschaft im Geräteturnen.** Mit dem Stolz über diesen herrlichen Erfolg verbindet sich die Freude über diesen prächtigen Nachwuchs. Die mit 1400 Teilnehmern vom 9. bis 14. April in Dresden durchgeführten 2. Hallenkampfspiele der HJ gaben in der Ermittlung der deutschen Meisterschaften im Geräteturnen, Fechten, Boxen, Ringen, Gewichtheben und Judo den Reichssieg über die vergangene Winterarbeit.

Zu den **Mannschaftskämpfen im Geräteturnen** traten 10 Gebiete mit ihren Gebietssiegern an. Das Gebiet Baden war durch 6 Jugendturner des TV Mannheim — W. Göttinger, J. Endreß, Rudolf Schlhaus, H. Merkel, K. Schindler und B. Pfizenmeier — vertreten, denen es gelang 895,5 P. herauszuholen, sich damit die Deutsche Meisterschaft zu sichern und den Vielverteidiger MTV Kronach, der es auf 815 P. brachte, auf den 2. Platz zu verweisen. Dieser klare Vorsprung zeugt von der Geschwerlichkeit der Leistung und ihrer sicheren Durchführung.

Wer diese Mannschaft im Laufe Schritt für Schritt verfolgte, wie sie lernbegierig sich immer höhere Aufgaben stellte, um den Platz zu erproben und die Sicherheit zu steigern, wie sie mit Feuereifer den Bewegungsrhythmus vervollkommnete und die Formen immer reiner prägte, wie sie auch im Wettkampf ihre Sicherheit und Draufgängerei zur Geltung zu bringen wußte, mußte hocherfreut sein.

Für die jugendliche Mannschaft ist dieser ehrenvolle Erfolg ein großer Tag, auf den sie zeitlebens stolz sein kann. Ihre Dankbarkeit dem Verein, der sie hegte und pflegte und ihrem Betreuer Julius Endreß, der sie zu solcher Höhe führte, gehen sie am hohen Ruhmes, wenn sie auf dem betretenen Weg weitermachen.

Die Mannschaft wird beim bevorstehenden Rosengarten-Schauturnen, mit einer Sondernummer aufwarten. Der Sportbereichsführer Ministerialrat Kraft und Sportbezirksführer Stadtschulrat Mannheim begrüßten sie telegraphisch. Ihre Rückkunft, die am Montag etwa 17 Uhr erfolgt, wird, wie wir hören, von ihren Kameraden herzlich gefeiert werden.

In dem **Einzelwettkampf** wurden je Bereich 3 Jugendturner angesetzt. Er bestand aus drei Pflicht- und vier Kürübungen. Da der Nachwuchs bereits vielfach in die Vereins- bzw. Gaumannschaften vorgerückt ist, war ein erbitterter Kampf zu erwarten und anerkennenswerte Leistungen waren ausschlaggebend für Titel und Rang. F. Wenz (Ludwigshafen) verteidigte seinen Meistertitel vom 1939 mit Erfolg. Er erreichte 130 Punkte. W. Göttinger und B. Pfizenmeier vom Turnverein Mannheim holten 127,5 bzw. 124 Punkte herauf. **P. M.**

Kleine Sport-Nachrichten

Südwest schlug sich tapfer

Rugby-Nationalmannschaft siegt in Frankfurt 28:8 (9:5)

Zum ersten Probespiel der Rugby-Nationalmannschaft, das am Samstagnachmittag in Frankfurt a. M. stattfand, konnte man mit den von den Nationalen gezeigten Leistungen im großen und ganzen recht zufrieden sein. Die Fünfzehn, in der mit Ausnahme von Feldwebel Jitzenberg (Hannover), dessen Schlußpunkt Bundesam einsahen, alle angekündigten Spieler fanden, brauchte zwar eine volle Stunde, ehe sie ihr alles nach Wunsch ging, aber dann zeigte sie doch ganz eindeutig ihr überlegenes Können. Anfangs wurde schlecht getreten und auch die Fangsicherheit ließ zu wünschen übrig, aber später waren alle Unsicherheiten abgestreift, die Bälle kamen gut aus dem Gedränge und die Dreiviertel zeigten kraftvolle Läufe. Einen ganz ausgezeichneten Eindruck hinterließen in der Nationalmannschaft vor allem Hüblch und Eichhaupt in der Dreiviertelreihe, Richter als Halbstürmer und Thiele, Döpke und Wünsche im Sturm.

Die Südwest-Vertretung lieferte gegen den starken Gegner ein sehr gutes Spiel. Eine Stunde lang hielt sie den Kampf offen und noch der Pause war sie mindestens der Führung recht nahe. Durch Unachtsamkeiten hat die Mannschaft gegen Schluß ausscheinender und mußte so eine zahlenmäßig etwas zu hohe Niederlage hinnehmen. Sehr erfolgreich schlug sich der unter Führung des früheren Nationalspielers Dorlach kehrende Sturm. In den hinteren Reihen zeichneten sich Schlußmann Turing und der Halb Wolner besonders aus.

Mitte der ersten Halbzeit hatte Döpke durch einen Strafstoß die ersten Punkte für die Nationalmannschaft. Ein unstrittiener Versuch von Hüblch erhöhte das 6:0 und kurz vor der Pause buchte Südwest durch einen Strafstoß-versuch, den Turing erhöhte, seine fünf Gegenpunkte. Nach Seitenwechsel drängte zunächst Südwest, aber langsam schälte sich doch die Ueberlegenheit der Nationalmannschaft heraus, die durch drei Versuche von Dünhaupt und Eichhaupt (2) auf 18:8 davonzog. In den letzten zehn Minuten war dann die Nationalmannschaft richtig in Fahrt und drei weitere Versuche von Thiele, Bundesam und Kunz, davon einer durch Bundesam erhöht, ergaben das hohe Endergebnis.

TSV Münster siegt 9:5

Eiche Sandhofen im Rückkampf 5:2 geschlagen

Württembergs Mannschaftsmeister im Ringen, TSV Stuttgart-Münster, hat die Vorrunde in der Gruppe Süddeutschland konzeptlos überstanden und trifft nun in der Zwischenrunde auf den Südwestmeister Reichsbahn Ludwigshafen, der bekanntlich in der Vorrunde Freiburg hatte. — Badens Meister Eiche, Mannheim-Sandhofen, stand beim Rückkampf am Samstagabend in Münster vor einer unlösbaren Aufgabe. Die Gastgeber hatten ihre Staffel noch verstärken können, während Sandhofen mit der gleichen Mannschaft antrat, die vor acht Tagen in Mannheim 5:4 unterlag. Die einheimische Staffel war in prächtiger Kampflaune und konnte von den sieben Treffern allein fünf siegreich gehalten, davon drei durch Schulterlage. Einen sehr eindrucksvollen Sieg errang Weißrieder im Weltergewicht, der einen Ueberwurf seines Gegners, des Gefreiten Schenk, abfing und schon nach zehn Sekunden entscheidend gewann. Die Punkte für Sandhofen holten Allmann im Bantam- und Kupp im Halbschwergewicht.

Die Ergebnisse:

Bantamgewicht: Allmann (S) bes. Bandel (M) n. P. — **Federgewicht:** Herbert (M) bel. Rottenhöfer (S) nach 2,00 Min. — **Leichtgewicht:** Eberle (M) bel. Weber (S) n. P. — **Weltergewicht:** Gefreiter Weißrieder (M) bel. Gefr. Schenk (S) nach zehn Sek. — **Mittelgewicht:** Hettinger (M) bel. Jenner (S) nach 3,00 Min. — **Halbschwergewicht:** Kupp (S) bel. Maier (M) nach 10,30 Min. — **Schwergewicht:** Cochole (M) bel. Hoffert (S) nach 9,55 Min.

Prüfungskämpfe der Schützen beendet

Krempel, von Oven und Spörry an der Spitze

Das in Berlin veranstaltete mehrtägige wettkampfmäßige Schießen unserer Nationalmannschaft zur Vorbereitung auf den Länderkampf gegen Italien wurde am Sonntag abgeschlossen. Bei den Schießwettbewerben vollbrachte Weltmeister und Olympiasieger Erich Krempel (Suhl) noch am letzten Tag eine Glanzleistung, die ihn an die Spitze des Wettbewerbs brachte. Er erreichte mit einer 60-Schuß-Serie 598 Ringe, das sind nur drei Ringe weniger als der Weltrekord des Schweden Ilis.

Mit insgesamt 2570 Ringen war Krempel bester Pistolenschütze. Im Schießen mit der automatischen Pistole hat Cornelius van Oven (Berlin) noch die vor mal einsamer Höhe. Von insgesamt 600 Schußmöglichkeiten verfehlte er nur vier. Im Kleinkaliberschießen kam Erich Spörry (Zella-Mehlis) mit der guten Leistung von 1704 Ringen auf den ersten Platz. Nur einen Ring weniger schoß Richard Sturm (Fürth). Auch der Ingolstädter Jakob Brod und der Ravensburger Frankenhauser sind mit dem gleichen und sportlichen Ergebnis noch zur Spitzenklasse zu rechnen.

Die Ergebnisse:

Scheibenpistole: 1. Erich Krempel (Suhl) 2570; 2. H. Lang (Mainz-Bingen) 2551; 3. G. Martin (Moan) 2550; 4. Tony Fröhlich (Mainz) 2535; 4. G. Hecht (Leipzig) 2529. — **Automatische Pistole:** 1. Cornelius van Oven (Berlin) 564; 2. Egon Pfeffer (Berlin) 559; 3. Lothar Buherer (Zella-Mehlis) 550; 4. Oberbaumeister Bahor (Berlin) 548; 5. und 6. Lothar Walther (Zella-Mehlis) und Herber (Wehrmacht) je 527 Treffer. — **Kleinkalibergewehr:** 1. Erich Spörry (Zella-Mehlis) 1704; 2. Richard Sturm (Fürth) 1703; 3. Richard Greiner (Zella-Mehlis) 1697; 4. Jakob Brod (Ingolstadt) 1695; 5. Frankenhauser (Ravensburg) 1692 Ringe.

Ruhiger Handball-Sonntag

TV 98 Seckenheim — Reichsbahn SG ausgefallen

Das Pflichtspiel TV 98 Seckenheim — Reichsbahn SG fiel aus und wird am 28. April nachgeholt.

VfR — JG Ludwigshafen (Frauen) 5:0 (2:0)

Auf dem VfR-Platz empfing die Mannschaft des Platzvereins die Frauenelf der JG Ludwigshafen und schlug dieselbe nach durchweg überlegenem Spiel 5:0. Das Spiel war schon beim Seitenwechsel für die diesmal nicht besonders disponierten Rasenspielerinnen mit 2:0 gewonnen.

TSG. Neulußheim Staffelsieger

In der Staffel Schwetzingen konnte sich die Frauenmannschaft des TSG. Neulußheim durch einen knappen Sieg über den FV Brühl mit 2:1 den Staffelsieg erringen. Die Brühler Mädels waren bis wenige Minuten vor Schluß noch mit 1:0 in Führung gelegen.

Hockey in Baden

TG 75 Heidelberg — MTG Mannheim 2:0
VfR Mannheim — Heidelberger TV 46 3:1
Germania Mannheim — TV 46 Mannheim 2:0
VfR Mannheim — Heidelberger TV 46 (Frauen) 1:0
TG 75 Heidelberg — MTG Mannheim (Frauen) 2:0

Rugby in Süddeutschland

Uebungsspiele der Nationalfünfzehn
in Frankfurt: Südwest — Nationalfünfzehn 5:28
in Heidelberg: Baden — Nationalfünfzehn 13:40

An die Vereine des NSRL

Bezirk 1, Mannheim

Die Vereine des NSRL, Bezirk 1, Ortsgruppe Mannheim, bereiten dem Deutschen Jugendmeister im Geräteturnen, TV 46 Mannheim, am Montagabend 7 Uhr 15 bei seiner Rückkehr einen würdigen Empfang. Ich erwarte, daß die Vereine so zahlreich wie möglich sich bei der Begrüßungsfeier am Wasserturm einfinden.

Stoff, Bezirksfachsportführer.

Niederrhein und Westfalen trugen beim Sportverbeing in Duisburg einen Handballkampf aus, den Niederrhein mit 9:2 (3:1) Toren gewann. Im Boxkampf siegte Westfalen mit 17:16 (11:10) über Niederrhein.

Zweifacher Fechtmeister bei den zweiten Hallenkampfspielen der HJ in Dresden wurde der Offenbacher Hitlerjunge Oeckers (Hessen-Nassau). Nach seinem Sieg im Florett holte er sich am Sonntag auch die Säbelmeisterschaft.

Der Straßenpreis von Nürnberg, ein Radrennen über 100 Km. wurde von Kittelmann (Nürnberg) in 3:00,36 Std. mit rund 41 Minuten Vorsprung vor Mlade (Nürnberg) und Hill (Nürnberg) gewonnen.

Das Eröffnungsschießen in Berlin sah in den verschiedenen Klassen nicht weniger als 175 Fahrer im Kampf. Sieger in der Hauptklasse (100 Km.) wurde Harry Tanger in 2:00:00 Stunden vor Lichtenau.

Die Krefelder Radrennen konnten am diesem Sonntag nicht durchgeführt werden. Sie sollen mit dem gleichen Programm nun am 21. April stattfinden.

Das erste Schlußspiel um die Südwestfußballmeisterschaft zwischen 1. FC Kaiserslautern und Kickers Offenbach endete in Kaiserslautern vor rund 8000 Besuchern unentschieden 1:1. Das Ergebnis stand bereits zur Pause fest.

Deutsche Tennisfreie gab es beim Turnier in Taormina auf Sizilien. Die deutsche Meisterin Annelieze Hübsch schlug die Italienerin Pontraghi 6:2, 6:4. Im gemischten Doppel kamen Frl. Schermann-Pöncz zu zwei Erfolgen, dagegen Hübsch im Frauendoppel Frl. Schermann gegen die Jugoslawin Kovac auf der Strecke.

Neue Bücher

Der „Cicerone" neu. In der schätzenswerten Reihe der Kröner'schen Taschenausgaben ist eine Neuausgabe des „Cicerone" von Jakob Burckhardt erschienen. Es handelt sich um einen Neudruck der Neuausgabe dieser „Anleitung zum Genuß der Kunstwerke Italiens" auf über tausend Seiten, die heute, 96 Jahre nach dem ersten Erscheinen und vierzig Jahre nach dem Tode des Verfassers, noch nicht das mindeste von ihrer Lebendigkeit und ihrer anregenden Kraft verloren hat. Das antike, mittelalterliche, klassische und barocke Italien ist mit bewunderungswürdiger Spannkraft nach allen schönen Dingen der Baukunst, der Malerei und Bildnerei durchforscht und mit blutsprühender Geistesgewalt zur Sprache gebracht worden. 37 Jahre war Jakob Burckhardt alt, als er den „Cicerone" den Liebhabern der italienischen Kunst mit auf den Weg gab. Mit dieser sorgfältig gepflegten Veröffentlichung vervollständigte der Verlag die Reihe der Werke und Briefe Jakob Burckhardts, die für jeden Kenner eine unerschöpfliche Fundgrube ist.

Dr. H. W. Koch.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Werner Wiedemann. — Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Kulturpolitik, Theater und Unterhaltung: Karl Heinz Eisenhart. — Handel: i. V. A. Schönfelder. — Lokales Zeit: i. V. Dr. H. W. Koch. — Kunst, Film und Bücher: Dr. H. W. Koch. — Sport: Willy Müller. — Bildschriftleiter: E. W. Hanel, sämtlich in Mannheim.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R. 1, 4-6. — Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: i. V. Robert Walter, Mannheim. — Zur Zeit Preisliste Nr. 11 gültig.

MARCHIVUM

Heute in unseren Theatern

ALHAMBRA P 7, 23

Der Film vom Einsatz der deutschen Luftwaffe in Polen

Feuertaufe

Jugend hat Zutritt

5.00 5.30 8.00 Uhr

SCHAUBURG K 1, 5 Breitestr.

Olga Tschechowa – Hans Söhnker in

Leidenschaft

mit Hilde Körber, Paul Otto, H. v. Meyerinck, O. Gebühr, H. Junkermann, Fritz Rasp u. die kleine Traudl Stark

3.00 5.30 8.00 Uhr

SCALA · CAPITOL

Ralph Arthur Roberts+ in dem Ufa-Lustspiel

Meine Tante – deine Tante

mit Otto Wilhelm, Johanna Hofer, K. Kühl, L. Paulert

Heute Letzter Tag!

SCALA: 4.00 5.30 8.00 Uhr
CAPITOL: 4.30 6.15 8.30 Uhr

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

Der erfolgreiche Terra-Film!

Ein Frauenschicksal

Johannisfeuer

n. Herm. Sudermanns Bühnenwerk mit A. Dumont, Ernst v. Klipstein

NEUESTE WOCHENSCHAU

Beg. 3.40 5.20 8.00 – Jug. nicht zugel.

National-Theater Mannheim

Montag, den 15. April 1940
Vorstellung Nr. 242 Miete E Nr. 19
Erste Sondermiete E Nr. 10

Zum letzten Male:

Brommy

Schauspiel in fünf Akten von Heinrich Zerkaulen

Anf. 19.30 Uhr Ende etwa 22.15 Uhr

Café Weller Dalbergstr. 3

Wegen Renovierung einige Tage geschlossen!

Versteigerung

Dienstag, 16. April, vorm. ab 10 Uhr u. nachm. 3 Uhr versteigere ich im Auftrag aus nächster Nähe

B 3, 1 (1 Treppe)

Schlafzimmer mit Doppelmatratzen
Speisezimmer, komplett
Salon

Schreibtisch, Kleider- u. Wäscheschränke, Kompl. Betten, Standuhr, Truhe, Stühle, Waschkommoden, Nachttische, Teppiche, Staubsauger, Korbmöbel, Gardinenleisten, Spiegel, Stiele, Bilder, Gläser, Aschenbecher, Porzellan und vieles Ungenannte.

Besichtigung: ab 9 Uhr

Alois Stegmüller, Versteigerer
B 6, 7 Telephon 233 84

Jetzt beginnen!

mit dem Spiel in der Deutschen Reichslotterie

Gesamt-Gewinne über

102 Millionen

3 Gew. u. 3 Prämien je 500 000
3 Gew. je 300 000
3 Gew. je 200 000
18 Gew. je 100 000

1/8 3.- 1/4 6.- 1/2 12.- 1/1 24.- RM

Ziehung 1. Kl. 26./27. April

Stürmer Staatl. Lotterie-Einnahme MANNHEIM O 7, 11

Libelle

Nur noch heute! 20 Uhr pünktlich

Gastspiel

Elisabeth Endres

die Artistokratin auf dem Silberstelldraht

und 7 Trümpfe des Varietés

Beachten Sie morgen die Anzeige für das neue Programm!

Pelzaufbewahrung

Umarbeitung – Reparaturen

Guido Pfeifer

jetzt: O 2, 2, Paradeplatz

Die Drucksache: Drula Bleichwachs

Sommersprossen

und Hautverunreinigungen restlos beseitigt! Für Mk 2.10, aber nur in Apotheken!

Best.: Engel-, Einhorn-, Friedrich-, Hirsch-, Kronen-, Löwen-, Luisen-, Rathaus-, Pelikan-, Schwan- und Wasserturm-Apotheke

Letztmalige Erinnerung.

Zur Zahlung an die Stadtkasse Mannheim waren bzw. werden fällig spätestens am: 20. 15. 4. 1940: **Gebäudesonderbesteuer und Grundsteuer**, Rate für April 1940;
20. 4. 1940: **Gemeindegetränkesteuer** für März 1940;
20. 4. 1940: Die bis dahin fällig werdende **Vergnügungssteuer**;
20. 4. 1940: die auf Grund von Stundungen, Steuerbescheiden und Fälligkeitsterminen bis dahin fällig werdenden Steuerzahlungen u. Säumniszuschläge.

An diese Zahlungen wird erinnert.

Wird einer Steuerzahlung nicht rechtzeitig entrichtet so ist nach den Vorschriften des Steuersäumnisgesetzes mit dem Ablauf des fälligkeitstages ein einmaliger Zuschlag (Säumniszuschlag) in Höhe von 2 v. H. des rückständigen Steuerbetrages verwirkt. Der Schuldner hat außerdem die mit hohen Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu erwarten. Eine besondere Mahnung jedes einzelnen Säumigen erfolgt nicht. Stadtkasse.

Das Fundbüro der Reichsbahndirektion Karlsruhe versteigert am 17. und 18. April 1940, jeweils 9.00 und 13.30 Uhr beginnend, in der Kraftwagenhalle des Bahnbetriebswerks Mannheim-Ost, Eingang Rheinhafenstr. 15 bei der Reichsbahnkantine, die Fundsachen, Anfall Sept.-Oktober 1939, nicht abgeholtes Reisegepäck sowie ausländische Fahrgegenstände, darunter 11 Armbanduhren, Taschenuhren, 7 Photoapparate, 16 Herrenfahrräder, 12 Damenfahrräder und verschied. Schmucksachen. Die besonders genannten Gegenstände werden am 17. April 1940, von 10 Uhr an ausgeboten. 6221

Anordnungen der NSDAP

Aus amtlichen Bekanntmachungen zusammengestellt

An alle Propagandaleiter der Gliederungsgruppen. Am Montag, dem 15. April, 20.15 Uhr, findet im Haus der Deutschen Arbeit, P 4, 6, eine Propagandaleiterbesprechung statt. **Kreispropagandaamt der NSDAP**

NS-Frauenschaft, Rheinau: Die Hefte „Deutsche Hauswirtschaft" können bei Frau Lindemann, Steinmetzstraße 5, abgeholt werden. — **Kindergruppenleiterinnen:** Der Arbeitsbericht muß nicht, wie in der Besprechung angegeben wurde, in vierfacher Ausfertigung sondern nur in zweifacher Ausfertigung ausgefüllt und einer davon nach 1, 5, 7 geschickt werden. — **Neckarau-Nord:** 16. 4., 15—17 Uhr, Hauptschulhäuschen bei Orth, Rheingoldstraße 44. — **Strohmarkt:** 16. April, 20.15 Uhr, Gemeinschaftsabend für alle Mitglieder im Gef. National. — **Neckarspitze:** 18. 4., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend für alle Mitglieder sowie Jungmädelgruppe und angeschlossene Verbände im Wartburg-Hospiz, F 4.

BDM. Kameraden, die nach Interesse haben, in die Motor-HJ einzutreten, können sich am Dienstag, 16. April, und Mittwoch, den 17. April, in der Zeit von 8 bis 9 Uhr auf der Geschäftsstelle in N 2, 11, anmelden.

HJ. Am kommenden Montag, 15. April 1940, 19.15 Uhr, haben die Stämme I, III, IV und V/171 sowie die Stammeinheiten der Marine-HJ, Flieger-HJ, BB und SRT in tadelloser Sommergrundform am Friedrichsplatz zur Umwelt der Deutschen Jugendmeister bereit. Für die Marineinheit verantwortlich ist der Führer d. Marinestammes, Oberscharführer Funk. Sämtliche Fahnen sind mitzuführen. Die Einheiten haben Marschverpflegung und mitzubringen. Der HJ-Streifendienst hält 19.45 Uhr vor der Bannführerstelle zur Einholung der Bannfahne.

BdM-Sportamt Mannh. Waldlauf der Betriebe im Kriegsjahr 1940. Der Meldetermin zum Waldlauf der Betriebe wird bis 20. 4. verlängert. – **Betriebssportwarte!** Die Folge 3 des „Kraft-durch-Freude-Sportwarter" kann auf der Dienststelle, Moltkestraße 5/5, abgeholt werden.

UFA-PALAST

Gustav Fröhlich

Ihr Privatsekretär

Maria Andergast – Fita Benkhoff – T. Lingen

2.00 4.30 8.15 – Jugendl. nicht zugelassen!

Ruf 232/9

Sorge für Schlankheit!

Elastizität in Gang und Haltung. Jugendlichkeit in Bewegung und Sehen. Und kein Verzicht verringert Glückliches. Die gesellschaftlichen und gesundheitlichen Vorzüge der Schlankheit verschaffen Ihnen ohne eintönige Diät „Frauenzauber"-Schlankheits-Tropfen. Erhältlich bei Ihrem Fachdrogisten.

Beispielloser Erfolg! 3. Woche verlängert!

Eine Sensation für jede Hausfrau ist unsere

Zuschneideschau

in der „Harmonie" (Blanken) D 2, 6

Dienstag, den 16. April,
Mittwoch, den 17. April,
Donnerstag, den 18. April,
Freitag, den 19. April

Täglich nachmittags 3 Uhr, abends 8 Uhr.

Wir zeigen, wie Sie spielend leicht anpassende Schnittmuster für alle Größen, jede Art Damen- und Kindergarderobe, Wäsche, Schürzen usw. selbst herstellen.

Altes zu Neuem machen!

Auch das lernen Sie wunderbar in Minuten

Ein Besuch genügt! Unkostenbeitrag 30 J.

„Der goldene Schnitt"

Leitung: R. Lauter, Heidelberg.

Bitte ausschneiden und weitersagen. Erscheint nur einmal.

Offene Stellen

Von erster Großhandelsfirma wird tüchtige

Stenotypistin

evtl. auch Anfängerin gesucht.

Bewerbungen unter C G 250 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 09242

Ruhiger Ehemann sucht wegen Verheiratung des bisherigen Mädchens tüchtiges 09130

Alleinmädchen

zum sofortigen Eintritt. Näheres: Fernsprecher Nr. 428 65.

Anständig., fleißig. Mädchen

welches gut Bescheidung selbst. gelernt, gesucht. Friedrich Strauch, Tennis, Krefeld, Stollenstraße 50. 09117

Zuverlässiges 09249

Alleinmädchen

das kochen kann und selbständig arbeitet, in sehr gute Dauerstellung gesucht. Fernsprecher 268 85.

Wer trägt Bücher bei

i. d. Abendstunden? Gefl. Angeb. erb. unt. C T 17 an d. Geschäftsstelle. 09250

Zum sof. Eintritt wird 09253

jung. Mann

als Hausbursche gesucht. Metzger, Rondell, D 2, 14.

Lest die NMZ

5 Schreiner

für Dauerstellung gesucht. Angeb. unt. D D 26 an die Geschäftsstelle. 09114

Ordentliches, zuverlässiges

Tagesmädchen

auf sofort gesucht. 09122

Dr. Schütte, Dürerstraße 7

Für die Offenausgabe unserer Werkstatting eine 09 258

saubere Frau

täglich von 11—13 Uhr gesucht. Ein Ofen wird geheizt.

Eisenwerk und Reparaturwerk Gebr. Rauner, Herbelystraße 6.

Solides Mädchen für den Haushalt z. 1. Mai gesucht. Konditorei und Kaffee Weller, Mannheim, Dalbergstraße 3. 09

Selbständige

Hausgehilfin

nicht unter 25 Jahren (Dauerstellung) in Bäckerei, unverheiratetem Handwerker per sofort gesucht. Angebote unter O J 257 an die Geschäftsstelle d. Bl. 14

Stellengesuche

Kontoristin – Fakturistin

(ob. Stenot.) in allen Bürobeiten bewandert, sucht Stelle zum 1. od. 15. Mai in Mannheim. — Gefl. Schriften erb. unter M V 191 an die Geschäftsstelle d. Bl. 09117

Junges Mädchen, das sein Pflichtjahr abgeleistet hat, sucht

Lehrstelle auf Büro.

Kenntn. in Stenog. u. Masch.-Schr. vorhanden. Angebote unt. D B 24 an die Geschäftsst. d. Bl. 09111

Junger 09121

kräftiger Mann

sucht Nebenbeschäftigung gleich welcher Art. Angeb. u. D F 28 an d. Geschäftsst.

Immobilien

Bauplätze

Neuos heim

beste Lage, für Einfamilienhäuser, günst. zu verkaufen.

Zuschriften unt. Nr. 09243 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Schreibmaschinen KLEIN-CONTINENTAL

So gut wie WANDERER wird keine gebaut

J. BUCHER

Radio

5 Röhren, Netzanode, Eisen, dyn. Lautspr., laufe

Orchestergeige

zu verk. Feudenheim, Wasserbett Nr. 9, 1 Treppe.

2 Holz-Bettstellen

2 Stellgläser,
2 Kapokmatratzen
1 Nachttisch,
2 Stühle, 1 weiß. Blumentisch und 1 Schlafz.-Lampe

ust. f. 50.— zu verk. 09232

Bestlinghof, Rheinau, Rastatter Str. 3, III.

Gut erhaltene

Wirtschafts-Stühle

2 Metzger Maschinen

eine fast neue Wasserpresse, 1 Beil an verkaufen 09212

Jakobischule, 49. Tünnigen.

Kaufgesuche

Gut erhaltene

Sitzbadwanne

zu kauf. gesucht. Angebote unter C V 19 an die Geschäftsst. 09409

KI Wanderzelt

zu kauf. gesucht. Angebote unter M T 190 an die Geschäftsst. 09410

Vermietungen

An einem Tag

läßt sich doch ein Wohnraum mit neuen Tapeten versehen! Kommen - aussuchen!

Seidinger

Lutzenstraße 45 Ruf 430 06

Möbl. Zimmer

zu verm. 09412
R 4, 8, Mittelgang

Schön möbl. Zi.

an Berufstätt. zu verm. F 2, 7, 2. St. 09419

Schön hell. möbl. Zimmer z. 15. 4. od. spät. an ruh. Mieter für 25, 5. St. rechts. 09413

Was

Sie suchen finden Sie durch eine Kleine Anzeige in der NMZ

Mietgesuche

2- b. 3-Zim.-Wohnung

gesucht, außerhalb Mannh. Angeb. unter C Z 22 an d. Geschäftsst. 09400

1 Zim. u. Küche

von alleinst. Ant. sofort gesucht. Miete bis 40 RM. Angebote unter C U 18 an die Geschäftsst. 09405

Kleine Familie sucht 4- bis 5-Zim.-Wohng., auch in Vorort. Angeb. unt. C W 20 an d. Geschäftsst. 09407

Freundl. möbl.

Wohn-Schlafzimmer

mit fließ. Wasser in gutem Hause von alleinst. älteren Herrn gesucht. Angebote unter C X 21 an die Geschäftsstelle. 09408

Geldverkehr

Wer gibt gegen gute Sicherheit (2. Hypothek) 09410

RM 3- bis 4000.–

gegen monatliche Rückzahlung und angemessenen Zinsen. Aus Privatland bevorzugt. Zuschriften unter D A 29 an die Geschäftsst. d. Bl.

Entlaufen

Fox entlaufen!

Abzugeben bei Eva Rauh, Friedrichstraße 5, part. 09404

Vermischtes

Schneiders Reparatur- u. Bügelanstalt

Chemische Reinigung

Werner

N 3, 13 Ruf 23314

Automarkt

Anhänger für Lastwagen

3 bis 4 to Tragkraft 09243

zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unt. C F 255 an die Geschäftsstelle.

Opel-Lieferwagen

1,2 Liter

in nur gutem Zustande

zu kaufen gesucht.

Angebote unter B T 244 an die Geschäftsstelle d. Bl. 09 001

Anzeigen in der NMZ sind gute Verkäufer

1—12 Zim.-Wohg.

Leere u. möbl. Zim., Läden, Büros, usw. sucht laufend Schäfer, K 1, 9 Tel. 200 31. Immob. 9420

Mietgesuche

Laufend gesucht:

Möblierte Zimmer und leere Zimmer mit und ohne Küchenbenutzung.

2-, 3-, 4- bis 8-Zimmer-Wohnungen evtl. auch mehr.

Räume (Souterrain) zum Unterstellen

Anmeldungen an den

Verkehrs-Verein-Plankenhof

schriftlich oder persönlich

Die zeitsparendste Vermietung von gewünschten Zimmer ist dem Verkehrsverein sofort zu melden.

Bauder

Einfache, billige Trocken-Klosetts für den Luftschutz-Keller

Barber

Wasser, Licht u. Radio GmbH.

Mannheim

N 2, 10 • Tel. 20555

Ausgabe von Seefischen

Zur Aufklärung der Verbraucherschaft wird mitgeteilt, daß die Ueberweisung der beim Fischgeschäft Wilhelm Seppich, Mittelstraße 18, eingetragenen Kunden Nr. 3901—5300 zur „Nordsee", Breite Straße, erfolgen mußte, weil von den zuständigen Stellen die Belieferung der einzelnen Fachgeschäfte nur im Rahmen eines bestimmten Hundertsatzes der früheren Umsätze zugelassen ist. Andere Gründe waren dafür nicht maßgebend.

Die nächste Fischverteilung nach der neuen Kundenliste erfolgt am Montag, 15. April 1940, ab 9 Uhr, gegen Vorlage der weißen Kundenkarte zum Einkauf von Seefischen in der jeweils zuständigen Verkaufsstelle. Zum Ankauf werden zugelassen die Kunden der

Verkaufsstelle	mit den Kundenkartennr.
1. Appel	951—1410
2. Grenzberger	781—1110
3. Geisp	501—1290
4. Heilmann	1121—1879
5. Krämer	1641—2470
6. Mai	1213—1980
7. Mayer	1381—2050
8. Müller	1931—1510
9. Nerkler	6041—10210
10. Riesling	1431—2609
11. Seppich	901—1700
12. Siegerlmann	1271—2510
13. Wittig	841—1373
14. Zeilfelder	311— 580
15. Zeller	571—1090
16. Bäler	731—1320
17. Eder	381— 610
18. Eckmann	371— 640
19. Reich	291— 480
20. Treß	291— 510
21. Bieg	71— 160
22. Hofmann, Friedrichsfeld	101— 200
23. Johann Schreiber, Friedrichsfeld	171— 300
24. Johann Schreiber, Seckenheim	181— 320
25. Johann Schreiber, Sandhofen	221— 470
26. Goebecke, Seckenheim	181— 310
27. Jak. Schreiber, Mittelstraße	81— 180
28. Jak. Schreiber, Kronprinzenstraße	111— 200
29. Jak. Schreiber, Neckarauer Straße	121— 250
30. Verbrauchergenossenschaft, Rheinhäuserstraße	51— 110
31. Verbrauchergenossenschaft, Meerfeldstraße	91— 150
32. Verbrauchergenossenschaft, Orch.-Prinz-Str.	71— 130
33. Verbrauchergenossenschaft, Mittelstraße	111— 190
34. Schreiner	101— 860
35. Koch	781—1410
36. Wellenreuther	291— 570
37. Wolf	301— 560

Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Haushaltungen, deren Nummern aufgerufen sind, am Montag aber die Fische nicht abholen, am nächsten Tage keinen Anspruch mehr auf Belieferung haben. 71

Städt. Ernährungsamt

Ein Mensch, der keine Zeitung liest,
ist wie ein Gärtner, der nicht gießt,
ist wie ein Maler, der nicht malt,
ist wie ein Zecher, der nicht zahlt
ist wie Herr Hase — ohne Ahnung.
Und darum lautet unsre Mahnung
Wer wissen will, was los gewesen,
Muß täglich seine Zeitung lesen

Verein für eine öffentliche Bibliothek beim

Wie gerichtlich bestellter Vorstand berufe ich eine

außerordentliche Mitgliederversammlung

auf Samstag, den 27. 4. 1940, nachmittags 4½ Uhr, in die Kanzlei des Rechtsanwalts Dr. v. Dalcke in Mannheim, Friedrichsring Nr. 28, mit folgender Tagesordnung:

1. Statutenänderung;
2. Vorstandswahl;
3. Auflösung des Vereins und Beschlußfassung über Liquidation;
4. Verschiedenes.

Prof. Wörner

In jede Hausapotheke gehört J. Hirts Universal-Tropfen

das gute Haus- und Vorbeugemittel

Sie verhütet Magen- u. Darmstörungen, Blähungen, u. beseitigen vorübergehende Durchfall. Wundert Preis ½ Flasche RM. 1.50 1/1 Flasche RM. 2.—

Erhältl. in Apotheken u. Drogerien. Prospekte kostenlos von 09 J. Hirt & Cie., Mannheim, P 3, 4

PHOTO KINO HERZ Kunststraße N 4, 13/14

Chem. Reinigung Großbügelei Reparaturen

Haumüller

R 1, 14 Fernruf 230 82

Wir bedienen sofort in allen Arbeiten

Plissee

die große Mode

Kleiderstoffe in allen Arten, Hohlsäume, Kante, Monogramme u. Kunststicke

Geschw. Nixe

Fernruf 225 18 N 4, 7 – Laden

Handfeuerspritzen

mit 5 Mtr. Schlauch 18.-

liefert Hofferber.

Glöckner

Heinrichs 18. 09

Verdunkelungs-Rollos

in allen Größen, eigene Anfertigung. Tapezier- und Dekorationsgeschäft.

A. Arnold

C 2, 16. Fernspr. 205 79. 700

Punktfrei Leibbinden

Verlangen nach Mal Senkfuß-einlagen

nachweisbarer Zugelassen, zu allen Krankenkassen

August Glöckner Kaiserring 47 Fernsprech. 21 00

Unser Junge ist angekommen.

Dr. med. Udo Künzig
z. Z. im Felde

und Frau Hilde geb. Will

Mannheim (Renzstraße 3), den 12. April 1940
z. Z. Düsseldorf, Akad. Frauenklinik

Am 12. April 1940 verschied nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau

Magdalene Steinruck

geb. Hautz

Mannheim, Bad Dürkheim, Stuttgart, 14. April 1940
N 1, 5 a

Die trauernden Hinterbliebenen:

Max Steinruck
Hannelore Steinruck
Anneliese Saler geb. Steinruck
Anton Saler
und Enkelkind Eleonore

Die Beerdigung findet statt am Montag, 15. April, nachmittags 4¾ Uhr.

MARCHIVUM